



Badischer Landesverein
seit 1849

Hohberghaus-Info

Miteinander. Für Kinder und Jugendliche.

**Besondere Hilfen bei
besonderen Lebenslagen**

Miteinander. Für Kinder und Jugendliche.

Ein Ort, der allen eine Chance bietet:
Das Hohberghaus in Bretten ist eine
moderne Kinder- und Jugendhilfe-
einrichtung mit hundertjähriger Tradition.
Auf einem geborgenen Campus sowie an
diversen Außenstellen unterstützen wir bis
zu 350 Kinder und Jugendliche ganz so, wie
es ihr individueller Rahmen erlaubt.
Ein 250-köpfiges interdisziplinäres Team
ist immer für die jungen Menschen da.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Ich freue mich, dass die neue Ausgabe der Hohberghaus-Info den Weg zu Ihnen gefunden hat. Dieses Mal erreicht Sie unser Magazin später als gewohnt, denn 2024 war ein ereignisreiches Jahr für uns. So haben wir im September 2024 ein ganz besonderes Geburtstagkind feiern dürfen: unseren Träger, den Badischen Landesverein. Stolz 175 Jahre wurde er alt.

Dieses Jubiläum hat der BLV genutzt, um seinen Auftritt nach außen komplett neu zu gestalten. Mit neuem Logo und dem Claim „Miteinander. Für Menschen.“ wird nun auch öffentlich sichtbar: Der BLV ist eine moderne Organisation mit langer Geschichte und Tradition, aber vor allem mit großem Engagement und viel Herzblut für die Menschen, für die alle beim BLV täglich da sind.

Auch die Hohberghaus-Info hat eine neue Optik bekommen. „Miteinander. Für Kinder und Jugendliche.“ Dies bringt den Kern unserer täglichen Arbeit hier im Hohberghaus auf den Punkt. Täglich unterstützen, fördern, betreuen und beschulen wir junge Menschen – und das gemeinsam, als interdisziplinäres Team aus Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen, Lehrkräften und Mitarbeitenden aus dem psychologisch-therapeutischen Bereich. Ich freue mich sehr, dass unser zentrales Anliegen – miteinander für junge Menschen in allen Lebenslagen da zu sein – nun durch Titel und Optik unseres Magazins noch viel besser nach außen sichtbar wird. Und ich hoffe, Ihnen gefällt es ebenso!

Als Schwerpunktthema stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe „Besondere Hilfen in besonderen Lebenslagen“ vor. Denn wir haben in jüngerer Zeit zahlreiche bedarfsgerechte Angebote entwickelt, um unsere jungen Menschen im Hohberghaus noch besser und noch gezielter zu fördern. So lesen Sie z. B. Interessantes über unsere Intensivwohngruppe, das Angebot Schulender, die „Hohberghaus-Minis“ und unseren „Lernstern“ für Kinder im Autismus-Spektrum. Auch einen eindrucksvollen Erfahrungsbericht einer Mitarbeiterin unserer Inobhutnahme finden Sie unter unserem Schwerpunktthema.

Natürlich haben wir auch wie gewohnt Einblicke in zahlreiche kleine und große Ereignisse, fachliche Berichte und Bilder aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen für Sie zusammengestellt. Auf unserem Gelände hat sich 2024 viel ereignet – zeitweise glich das Außengelände des Hohberghauses einer Großbaustelle. Mit dem neuen Blockheizkraftwerk wurden auf dem gesamten Gelände neue Heizungsrohre verlegt, ebenso neue Frischwasserleitungen. Auch sind wir seit diesem Jahr stolze Besitzer einer Photovoltaik-Anlage auf unserem Haus 3.

Aber nicht nur baulich war viel los im Hohberghaus. Es wurden Feste gefeiert, es fanden tolle Freizeiten, Aktivi-



Christoph Röckinger, Einrichtungslitung Hohberghaus

täten und Ausflüge statt, wir haben uns über sehr großzügige Spenden gefreut und sportlich betätigt. Inhaltlich haben wir unsere Bereiche mit der von Andrea Bach geleiteten „Jugendhilfe Hohbergschule“ neu organisiert – lesen Sie mehr darüber ab Seite 50.

Emotional wurde es letzten Oktober: Hier haben wir unseren langjährigen Mitarbeiter und Bereichsleiter der teilstationären Jugendhilfe, Ingo Irsch, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Auf Seite 30 finden Sie ein Interview mit ihm über seine lange Zeit bei uns im Hohberghaus. Den Bereich übernommen hat Ariane Maschek.

Ich möchte an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen, mich bei allen zu bedanken, die auch 2024 auf vielfältige Art und Weise das Hohberghaus unterstützt haben – besonders bei unseren Mitarbeiter*innen, den Ehrenamtlichen, dem Vorstand unseres Trägers, des Badischen Landesvereins, sowie den Kooperationspartner*innen, Spender*innen und Sponsor*innen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Ausgabe.

Ihr
Christoph Röckinger
Einrichtungslitung

Inhalt

3

Editorial

4

Inhalt

6

Schwerpunktthema: Besondere Hilfen bei besonderen Lebenslagen

Besondere Hilfen im Hohberghaus

Unsere Kleinsten – die „Hohberg-Minis“

Die Reise einer kleinen Raupe zu einem farnefrohen Schmetterling – eine Geschichte über Samuel Pathel

Interview mit Samuels Mama

Die Intensivwohngruppe – die Begleitung und Unterstützung von jungen Frauen

SGA Schulstarter – kurz erklärt

SGA Schulender – kurz erklärt

Neue Gruppe der SGA Schulender

Ein lebensbezogener Lernraum:
Neues Konzept der Werkstattschule

Lukas berichtet:
Interview mit einem Schüler der Werkstattschule

Lernen, wie man miteinander lernt:
die Autismusklasse „Lernstern“

Veränderung bedeutet Wachstum
Eine Betreuerin berichtet aus der Inobhutnahme

Impressum

Badischer Landesverein für Innere Mission
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Südenstraße 12
76137 Karlsruhe
www.b-lv.de

Vorstand (V.i.S.d.P.): Christine Jung-Weyand
Redaktion: Jana Weitkamp, Claudia Seibert
presse@b-lv.de

20

Aus dem Hohberghaus

Danke, Frau Wörtler, Frau Sellitto,
Herr Rinkler und Herr Irsch!

Abkühlung an heißen Sommertagen:
Die Eis-Heidi ist da!

Lokal etwas Gutes tun: Spende der NAK Bretten

Live-Musik, Schnäppchen und gute Laune
19. Flohmarkt im Hohberghaus trotz dem Regen

Sterneaktion 2023: „Danke für die Geschenke!“

Brettener Bierbrauer spenden 500 Euro
für das Hohberghaus

Umbauarbeiten am Hohberghaus

Interview mit Ingo Irsch

Installation einer PV-Anlage auf dem Dach
des Hohberghauses

Seit fünf Jahren: Professionelles Deeskalations-
management im Hohberghaus

2.600 Euro für das Hohberghaus:
Brettener Firma Atlas Copco spendet den Tombola-Erlös

Wenn das Essen zum Problem wird
Vortrag zum Welttag der seelischen Gesundheit

„Jazz on Sunday“ 2024:
ein Vormittag mit der Winni-Elflein-Bluesband

38

Unsere Schulen

Mädchen*akademie – who run the world? GIRLS!

Rund um die Welt:
das Sommerfest der Schule Enzberg 2024

Von Fröschen und Delfinen –
Schwimmbadtag der Schule Enzberg

Einschulung in der Hohbergschule:
Auf ein gutes Miteinander!

Juhuuu, geschafft! Abschlussfeier des Jahrgangs
2023/24 an der Hohbergschule

Gemeinsam kreativ bauen – das KooBO-Projekt
im Schuljahr 2023/24

Viele Fragen und ein lebhafter Austausch: Abgeordnete
Stefanie Seemann besucht die Schule Enzberg

42

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche

50

Jugendhilfe Hohbergschule

Jugendhilfe Hohbergschule:
ein neuer Bereich im Hohberghaus

Die Werkstattschule macht Tripsdrill unsicher!

Die Schulstarter freuen sich:
Feierliche Eröffnung des neuen Sandkastens

54

Stationäre Angebote

Die Wohngruppe Lärche unterwegs:
Unvergessliche Tage in Münchweiler

Aktiv und abenteuerlich unterwegs:
Sommerfreizeit der Gruppe Ahorn

Wandern, schwimmen und ganz viel Kniffel:
eine Freizeit im Grafenschloss

Bei Live-Musik an der Rheinpromenade:
IWG-Freizeit 2024 in Düsseldorf

Den Kopf frei bekommen und Ängste überwinden:
ein reittherapeutisches Angebot für die IWG

60

Teilstationäre Angebote

Ein Steinlabyrinth in totaler Dunkelheit:
Ausflug zum Bergwerk „Silbergründle“

Mit Blaulicht und Martinshorn – zu Besuch
bei der Bereitschaftspolizei Bruchsal

Sommerfest 2024:
Gemeinsam auf die Ferien einstimmen

Die roten Glasperlen in der Nordstadt Pforzheim –
eine wahre Geschichte der TG 11

Die TG 12 wird kreativ:
Kunstmachmittag bei Ida Pfeifer in Karlsruhe

Mitfiebern, anfeuern, gewinnen:
das Völkerballturnier 2024

66

Ambulante Angebote

AWS-KREATIV: Workshops in Töpfern
und Naturkosmetik

68

Kinderhaus „Im Brückle“

Großer Ausflug in den Zoo

Projekt „Raupe Nimmersatt“ im Kinderhaus

72

Aktuelles aus dem BLV

175 Jahre Badischer Landesverein

Fünf Jahre Integration und gelungenes Miteinander

Fahrradleasing – was ist das und wie funktioniert's?

30 Jahre Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost

130 BLV-Läufer*innen als drittgrößte Laufgruppe
beim B2Run dabei



Besondere Hilfen bei besonderen Lebenslagen

Mit passgenauen Angeboten möchten wir im Hohberghaus jungen Menschen genau die Hilfe zukommen lassen, die sie in ihrer aktuellen Lebenssituation benötigen – immer mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung.

Lesen Sie mehr über die „Hohberg-Minis“, die Schulstarter und die Schulender, die „Lernstern“-Klasse, die Werkstattschule sowie unsere Intensivwohngruppe.

Besondere Hilfen im Hohberghaus

Diese Ausgabe der Hohberghaus-Info möchten wir den besonderen Hilfen und Angeboten im Hohberghaus widmen.

Das Hohberghaus ist seit vielen Jahren eine Einrichtung, die die Jugendhilfelandchaft in der Region mit wichtigen und beständigen Angeboten der Erziehungshilfe bereichert. Gleichzeitig bringen wir immer wieder innovative Konzepte auf den Weg, wie beispielsweise unsere SGA Family, die Schule Enzberg (SBBZ ESENT) oder die Lerngruppe.

In den letzten Jahren hat es neue Entwicklungen gegeben: Wir beobachten eine gestiegene Nachfrage nach speziellen Angeboten – und das in ganz unterschiedlichen Bereichen und Lebenssituationen. In engem Austausch mit den Jugendämtern und mit genau darauf zugeschnittenen Angeboten möchten wir im Hohberghaus den jungen Menschen und ihren Sorgeberechtigten genau die Hilfen zukommen lassen, die sie in ihrer aktuellen Lebenssituation benötigen – immer mit dem Ziel, den jungen Menschen die bestmögliche Unterstützung und Förderung zukommen zu lassen.

Mit dem Erkennen dieser gesellschaftlichen Bedarfe und der darauf zugeschnittenen Angebote waren wir in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Wir decken hier im Hohberghaus ganz unterschiedliche Altersgruppen mit individuell abgestimmten Angeboten ab:

Die Jüngsten im Hohberghaus unterstützt unser Angebot „**Hohberg-Minis**“. Das Programm wurde besonders für die Kinder im Kindergartenalter entwickelt, die aufgrund eines besonderen Unterstützungsbedarfs im sozial-emotionalen Bereich keinen Regelkindergarten besuchen können.

In unserem Angebot **Schulstarter** unterstützen wir gezielt Erst- und Zweitklässler*innen, und das bereits mit großem Erfolg. Aktuell werden hier 40 Kinder betreut.

Unser Angebot „**Lernstern**“ richtet sich an Kinder und Jugendliche aus dem Autismus-Spektrum. In der Gruppe erhalten sie eine ganz auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Beschulung und Förderung.

An unserer **Werkstattschule** schaffen wir für die jungen Menschen einen Platz, die in Pforzheim und im Enzkreis große Schwierigkeiten hatten, sowohl im Regelschulbetrieb als auch an besonderen Lernorten zu bestehen.

Und unser Angebot **Schulender** unterstützt ganz gezielt Jugendliche im Abschlussjahr an unserer Hohberghaus-Schule und stellt so einen bestmöglichen Übergang zwischen Schule und Ausbildung oder der weiterführenden Schule sicher.

Unsere **Intensivwohngruppe** haben wir im Frühjahr 2023 eingerichtet. Hier finden weibliche Jugendliche ihren Platz, die besondere Sicherheit und therapeutische Unterstützung in einer Wohngruppe benötigen.

Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen diese Angebote detailliert vor. Dabei kommen nicht nur die Fachkräfte zu Wort, sondern auch die Kinder und ihre Familien selbst. In einem individuell passenden und geschützten Rahmen ermöglichen wir den jungen Menschen individuelle Entwicklungsschritte.

Inklusion ist uns dabei immer wichtig und steht für uns wann immer möglich im Vordergrund. Gleichzeitig gibt es junge Menschen, die in der Vergangenheit bereits so weit ausgegrenzt wurden, dass wir ihnen durch unsere Unterstützung erst wieder einen Platz in der Gesellschaft ermöglichen müssen. Dieses Ziel ist bei der Entwicklung unserer Angebote handlungsleitend. Unsere Angebote verstehen wir hier als passgenaue Antwort auf die aktuelle Lebenssituation des Kindes.

Text: Christoph Röckinger

Unsere Kleinsten – die „Hohberg-Minis“

Im März 2019 startete im Hohberghaus Bretten das Projekt „SGA-Hohberg-Minis – große Hilfe für die Kleinen“. Ziel dieses Angebotes ist es, Kindern, die in keinem Kindergarten mehr betreut werden können, ein kindgerechtes Betreuungsangebot zur gesellschaftlichen Teilhabe zu ermöglichen. Die Eltern der Kinder, aber auch die Kinder selbst haben in Kindergärten bereits viel Ausgrenzung erfahren, da ihre sehr individuellen und besonderen Bedürfnisse oft nicht in ausreichendem Maß berücksichtigt werden konnten. Trotz engagierter Bemühungen stießen inklusive Betreuungsansätze in Regelkindergärten häufig an ihre Grenzen, sodass die umfassende Teilhabe meist nicht umsetzbar war.

In enger Kooperation mit dem Jugendamt des Enzkreises hat das Hohberghaus Bretten ein Konzept für eine individuelle Betreuung dieser Kinder entwickelt. Sechs Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung werden von zwei Fachkräften am Vormittag betreut und gefördert. In diesem kleinen, geschützten Rahmen ist es möglich, die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen und ihres Entwicklungsstands individuell zu fördern.

Die Zielgruppe der „Hohberg-Minis“ reicht von Kindern, die im Regelbetrieb eines Kindergartens aufgrund eines zu hohen Unterstützungsbedarfs im Verhaltensbereich nicht betreut werden können, über motorisch oder sprachlich entwicklungsverzögerte Kinder bis hin zu Kindern, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind.

Primäres Ziel ist von Beginn an die Rückkehr des Kindes in den Regelbetrieb eines Kindergartens bzw. einer Schule. So konnten bereits sieben Kinder in einen Regelkindergarten zurückgeführt oder in eine Regelschule eingeschult und 12 Kinder in unser Schulstarter-Angebot aufgenommen werden. Unsere bisherige Erfahrung zeigt, dass die frühe Hilfe und das Unterstützungsangebot in diesem Kindesalter genau den Rahmen bieten, den die Kinder für eine Integration zur gesellschaftlichen Teilhabe brauchen.

Text: Cornelius Dylla und Ingo Irsch

Bild: BLV



Die Reise einer kleinen Raupe zu einem farnefrohen Schmetterling – eine Geschichte über Samuel Pathel

Die kleine Raupe Samuel begegnete auf ihrer Reise in die große weite Welt zunächst vielen unangenehmen Gefühlen, wie Ablehnung, Unverständnis und Ausgrenzung. Aber nach mehreren Anläufen und Absagen fand die kleine Raupe ein neues Zuhause: die „Hohberg-Minis“. Somit stand dem ersten großen Abenteuer nichts mehr im Weg. Zu Beginn fiel es der Raupe nicht leicht, die Grenzen, Regeln und festen Rituale einzuhalten. Doch mit der Zeit und mit viel Unterstützung von allen Seiten lernte Samuel, sich auszudrücken, bei der Gruppe zu bleiben und den anderen seine Wünsche mitzuteilen. Da ihm das Zuhören und Ausdrücken von Gefühlen noch sehr schwerfiel, kam es zeitweise zu kleinen emotionalen Auseinandersetzungen mit den anderen. Aber auch durch weitere Hilfe von allen Seiten und durch die Unterstützung ihrer Mama schaffte die kleine Raupe ihren Weg zum starken und selbstbewussten Schmetterling. Samuel wurde zu einem wichtigen Teil der Gruppe und steckte alle mit seiner positiven und freundlichen Art an. Und auch bei Ausflügen in den Wald zeigte er sein Bewusstsein für die Umwelt, da er alle daran erinnerte, vorsichtig mit der Natur und den Tieren umzugehen. Während seiner Entwicklung zum Schmetterling entdeckte er seine Kreativität und erstellte schöne Bilder und Fleißarbeiten sowie toll gebastelte Kunstwerke. Auch seine Hilfsbereitschaft zeigte er im Umgang mit seinen Freundinnen und Freunden, denen er immer liebevoll zur Seite stand.

Nun ist die Zeit gekommen und die kleine Raupe hat sich zu einem farnefrohen Schmetterling entwickelt. Es fällt uns sehr schwer, Samuel ziehen zu lassen. Aber wir dürfen ihn mit einem lächelnden und einem weinenden Auge nun als glücklichen, selbstbewussten und starken Schmetterling in einen Regelkindergarten fliegen lassen.

Danke, dass wir ein Teil von deinem Weg sein durften!

Text und Bild: Vivien Schick



Samuel Pathel bei einem gemeinsamen Ausflug



Die „Hohberg-Minis“ für unsere Kleinsten

Interview mit Samuels Mama

Frau Trettensteiner: Frau Pathel, können Sie Ihren Sohn Samuel einmal vor seinem Start bei den „Hohberg-Minis“ beschreiben?

Frau Pathel: Samuel war ein sehr unruhiger und wilder kleiner Junge. Ihm fehlten andere Kinder zum Spielen und ich wünschte mir Freunde für ihn. Vor den „Hohberg-Minis“ machte ich leider oft die Erfahrung, dass die Erzieherinnen und Erzieher nicht mit Samuel in der Gruppe zurechtkamen.

Konnten Sie eine Veränderung zwischen Samuel und sich selbst feststellen, während er bei uns war?

Samuel begann deutlicher zu sprechen und seine Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Erwachsenen veränderte sich. Er fing an, zu allen freundlich „Hallo“ zu sagen.

Auch unsere Beziehung hat sich verändert, auch wenn wir bereits zuvor ein sehr enges Verhältnis hatten. Früher wohnten wir in einer WG mit anderen, was nicht immer leicht war. Nun haben wir eine eigene Wohnung für uns.

Hätten Sie sich etwas anderes gewünscht?

Nein, für mich war es eine sehr gute Entscheidung, dass Samuel zu den „Hohberg-Minis“ gekommen ist.

Samuel war nach den „Hohberg-Minis“ im Regelkindergarten. Warum haben Sie sich erneut an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Hohberghaus gewandt, als Samuels Schulstart bevorstand?

Ich habe mir Beratung gewünscht, welche Schule für meinen Sohn die Richtige ist, da ich mir selbst unsicher war. Schließlich fanden wir eine gute Lösung: Samuel geht auf die Pestalozzischule nach Diedelsheim. Da ich zurzeit noch eine Ausbildung mache, geht Samuel im Anschluss an die Schule in die SGA Bretten. Ich bin mir sicher, dass Samuel dort viel lernt – auch im Umgang mit älteren Kindern.

Wie würden Sie Samuel heute beschreiben?

Samuel ist ein liebes und verständnisvolles Kind geworden. Er hat verschiedene Interessen entwickelt, wie beispielsweise an der Feuerwehr. Da möchte er nun gerne hin. Außerdem ist er sozialer geworden, er interessiert sich für andere Menschen und geht empathisch auf sie zu. Er geht auch gerne in die Schule und die Lehrkräfte kommen gut mit ihm zurecht. Ich kann sagen, unser Leben ist ruhig und angenehm geworden.

Interview/Text: Doris Trettensteiner

Bild: BLV

Die Intensivwohngruppe – die Begleitung und Unterstützung von jungen Frauen

Hallo! Wir, die Intensivwohngruppe des Hohberghauses Bretten, möchten uns einmal vorstellen. Uns gibt es noch nicht so lange, erst seit 2023 haben wir unsere Türen für weibliche Jugendliche von zehn bis 18 Jahren geöffnet. In unserer Gruppe haben wir Platz für sechs weibliche Jugendliche, die wir im Alltag begleiten und unterstützen. Das Besondere an unserer Intensivwohngruppe: Zusätzlich zu einer engmaschigen pädagogischen Betreuung durch neun Fachkräfte haben wir zwei Therapeutinnen, die wöchentlich Einzel- und Gruppentherapien mit den jungen Frauen durchführen. Ziel unserer Arbeit ist es, die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten und ihnen durch die Therapien zu ermöglichen, ihre Traumata aufzuarbeiten. Grundvoraussetzung für die Aufnahme ist, dass die jungen Menschen Therapiemotivation zeigen und die Bereitschaft aufbringen, sich auf unseren Stufenplan einzulassen.

Unsere Klientinnen bringen häufig psychische Erkrankungen und Traumata mit, die sie auch in ihren Alltag mitnehmen. Daher finden für das pädagogische Team regelmäßig Weiterbildungen zu verschiedenen Bereichen komplexer psychischer Erkrankungen wie beispielsweise Borderline oder FASD (Fetale Alkoholspektrumstörungen) statt. Zusätzlich tauschen wir uns als Team einmal im Monat mit einer Psychiaterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Karlsruhe aus und besprechen akute Fallsituationen.



Ziel: Junge Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten



Die IWG ist ein geschützter Raum für Mädchen und junge Frauen

Für uns als Pädagog*innen ist eine stetige Weiterbildung wichtig, um gemeinsam mit den jungen Menschen und vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Erkrankungen Strukturen und Lösungswege zu erarbeiten. Dabei haben die jungen Menschen jeweils eine Person als Bezugsbetreuer*in, die sie sich nach der Eingewöhnungszeit von sechs Wochen aussuchen. Die Aufgaben der Bezugsbetreuer*innen sind dabei ganz unterschiedlich. Sie sind die ersten Ansprechpartner*innen für die jungen Menschen in der Gruppe und übernehmen auch den Austausch mit den Sorgeberechtigten. Auch die anfallenden Aufgaben für Schule, Gesundheit, Diagnostik, Arztanbindung etc. werden von den Bezugsbetreuer*innen koordiniert. Seitdem es uns gibt, haben wir bereits viele unterschiedliche junge Menschen betreut und uns stetig weiterentwickelt. In unserer Intensivwohngruppe legen wir Wert auf einen sehr freundlichen Umgang untereinander und auf ein ausgeglichenes und angenehmes Gruppenklima. Wir geben unser Bestes, damit die Jugendlichen sich weiterentwickeln können – und dabei hier bei uns eine schöne Zeit haben.

Text: Leandra Zeisel

Bilder: Hans Dominik und Katrin Ries

SGA Schulstarter – kurz erklärt

Die SGA Schulstarter ist ein Beschulungsangebot für Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren der Bildungsgänge „Grundschule“ und „Lernen“.

Das Ziel der Beschulung ist, die Schüler*innen in einem geschützten, behüteten und verlässlichen Rahmen zu unterstützen, den Schulalltag bedarfsgerecht zu meistern, Freundschaften an der Schule zu entwickeln sowie soziale und schulische Kompetenzen zu erzielen.

Durch individuelle Förderung möchten wir unseren Schüler*innen, wenn möglich, eine zeitnahe Rückschulung an eine allgemeine Grundschule oder einen Übergang an ein SBBZ mit einem anderen Förderschwerpunkt ermöglichen. Wenn dieses Ziel nicht erreicht werden kann, entwickeln wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten sowie dem Jugend- und Schulamt eine individuelle Schulperspektive für die Schüler*innen am Ende der 2. Klasse.

Unsere Ziele sind:

- Entwicklung von Sozialkompetenz, Eigenständigkeit und Selbstständigkeit
- Erlernen von Konflikt- und Problemlösungsstrategien
- Förderung der Empathie und Umgang mit Gefühlen
- Förderung der Alltagskompetenzen
- Steigerung des persönlichen und schulischen Selbstvertrauens/Selbstwertes
- Schrittweise Verbesserung der realistischen Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erlernen sinnvoller Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- Förderung der individuellen Interessen
- Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation und Hinführung zu einem entsprechenden Lern- und Arbeitsverhalten
- Vermeidung von Frustration durch über- oder unterfordernde Lernsituationen durch individuell an die Lerngeschwindigkeit des Kindes angepasste Lernangebote
- Verhinderung von Schulversäumnissen, Entwicklung von Lernformen, die die Selbstständigkeit fördern
- Hinführung zu einem an den individuellen Möglichkeiten gemessenen, erfolgreichen Schulabschluss, falls vorher keine Rückführung in das allgemeine Schulsystem möglich gewesen sein sollte



Die Schulstarter bei der gemeinsamen Pause

Die Schulklasse wird zusätzlich zur Lehrkraft von einer sozialpädagogischen Fachkraft betreut und durch den Schulalltag begleitet. Die pädagogische Fachkraft kann so auf die persönlichen Bedürfnisse der Schüler*innen einwirken und somit Ausbrüche im sozial-emotionalen Bereich des Einzelnen auffangen. Außerdem kann die Fachkraft im Rahmen des Unterrichtes einzelne Schüler*innen individuell fördern und somit Frustration durch über- oder unterfordernde Lernsituationen vermeiden.

Das Angebot umfasst derzeit jeweils zwei erste und zweite Klassen und findet in einem auf die besonderen Bedürfnisse der Schüler*innen abgestimmt gestalteten Bereich der Schule statt.

Text und Bild: Andrea Bach

Mir gefällt es hier in der Schule sehr gut.

Es gefällt mir, zu lernen, zu spielen und zu essen. Wir haben Mathe, Sachunterricht, Freiarbeit, Sport, Deutsch, Kunst und Musik. Besonders toll fand ich, als wir mal einen Film geschaut haben. Ich mag es hier und habe schon Freunde gefunden.

Malik, 2. Klasse Schulstarter

Text und Bild: Andrea Bach



Und das Beste: Ich kann schon lesen, schreiben und rechnen.

Ich bin gerade im Sportunterricht, das ist mein Lieblingsunterricht, und mache gleich einen Vorwärtssalto auf die große Matte. Ich habe hier schon Freunde gefunden und am liebsten tauschen wir Pokémon-Karten. Es ist toll, dass Frau von Beck und Herr Zimehl zusammen in unserer Klasse sind. So können sie mehr Kindern helfen, wir sind schneller fertig und es gibt keinen Streit.

Jonah, 2. Klasse Schulstarter

Text und Bild: Andrea Bach



Ich habe im letzten Schuljahr die 10. Klasse bei den Schülern geschafft.

Zunächst war es kein großer Unterschied zur Tagesgruppe. Das Schuljahr war spannend und lustig für mich und es gab viele schöne Momente. Nun werde ich ein FSJ bei der Lernstiftung Hück machen.

Tyron, 17 Jahre (Schulender 10. Klasse)

Text und Bild: Andrea Bach



Tyron, Maxim und Madlen beim B2Run-Event

SGA Schülender – kurz erklärt

Die soziale Gruppenarbeit Schülender richtet sich an Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen des Hohberghauses, aber auch an externe Schüler*innen, bei denen aufgrund eines festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarfes ein Wechsel an ein SBBZ ESENT ansteht. Betreut wird das Angebot von Frau Just, Schulleitung Werkstattschule, und Frau Bach, pädagogische Leitung.

Wir bieten diesen Schüler*innen einen Betreuungsrahmen, der auf ihr persönliches Lern- und Freizeitverhalten abgestimmt ist. Das Angebot bereitet die Schüler*innen gezielt auf den Übergang von Schule zu Beruf vor.

Die Betreuungszeit findet in Gruppen und in individueller Betreuung statt und gliedert sich in eine sozialpädagogische Betreuung während des Schulalltags sowie eine Nachmittagsbetreuung. Der Schulunterricht erfolgt vormittags von Montag bis Freitag und teilt sich dabei in Phasen auf, die gemeinsam durch die Lehrkräfte sowie die sozialpädagogischen Fachkräfte gestaltet werden.

Der Schulalltag ist geprägt durch projektorientierten und fächerverbindenden Unterricht, Prüfungsvorbereitung, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) und gezielte Förderung der einzelnen Stärken. Durch den Synergieeffekt, der durch die Zusammenarbeit der Schule und Jugendhilfe entsteht, erfolgt eine individuelle Unterstützung im Einzelkontext und in Kleingruppen, eine individuelle Lernbegleitung in der Prüfungsphase (Prüfungsvorbereitung) und eine Begleitung bei Konflikten im Schulalltag.

Die Ziele der SGA Schülender sind:

- Erfolgreicher Übergang von Schule zu Beruf
- Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit (z. B. eigenständige Erledigung von Hausaufgaben, Termine ausmachen und einhalten)
- Vermeidung eines Bruchs nach Schulende / Jugendhilfemaßnahme, stattdessen: kleinschrittiger begleitender Übergang in das selbstständige Leben nach der Schule
- Erarbeitung einer realistischen Schul- oder Berufsperspektive gemeinsam mit allen Beteiligten (Elternhaus, ASD, Jugendliche)

Text: Julia Scherf und Andrea Bach

Bild: Julia Scherf



Julia Scherf, Leitung Hohbergschule und Andrea Bach, Leitung Jugendhilfe Hohbergschule

Neue Gruppe der SGA Schülender

Im Schuljahr 2023/24 startete die Jugendhilfemaßnahme SGA Schülender, diesmal mit einer komplett neu zusammengestellten Gruppe. Für alle Beteiligten war es aufregend, herauszufinden, wer die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler sind.

Damit sich die Gruppe in entspannter Atmosphäre kennenlernen konnte, fand zum Auftakt des Schuljahres ein erlebnispädagogischer Ausflug statt. So konnte beim gemeinsamen Kanufahren das Eis gebrochen werden und schnell fühlten sich alle wohler im Umgang miteinander.



Das Graffiti wurde von den Schüler*innen der SGA Schülender ausgesucht



Frau Werner, sozialpädagogische Fachkraft, unterstützt den Schüler Jamie im Schulalltag

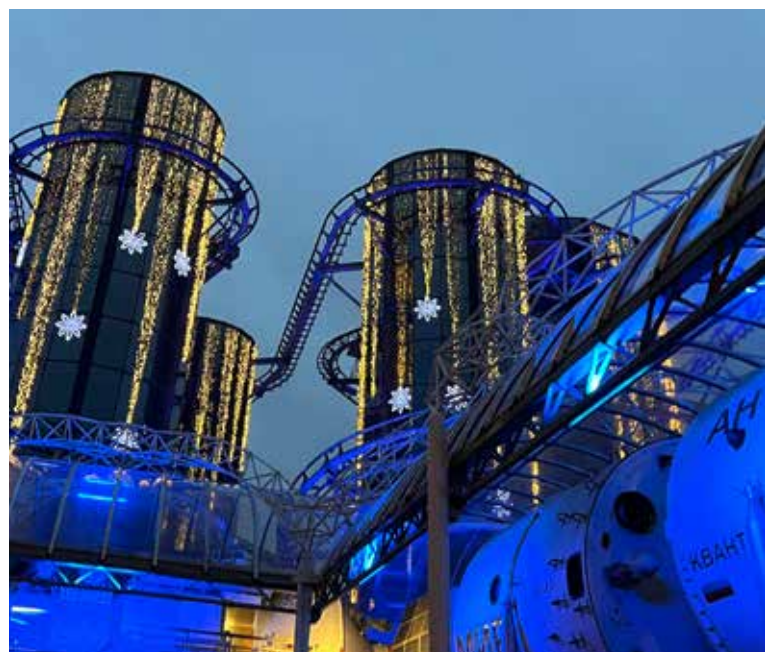
Im weiteren Verlauf des Schuljahres standen neben der sozialen Integration auch berufsvorbereitende Aktivitäten im Fokus. So besuchte die Gruppe gemeinsam die Ausbildungsmessen in Mühlacker, Karlsruhe und Bretten sowie die Firma Messer, um Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder zu gewinnen.

Und auch die intensive Prüfungsvorbereitung kam nicht zu kurz. An Nachmittagen und sogar in den Schulferien wurde fleißig zusammen geübt und gelernt, um gut vorbereitet in die anstehenden Prüfungen zu gehen.

Aber auch sportliche Aktivitäten wie der B2Run und Spaßangebote wie ein gemeinsamer Ausflug in den Europapark durften nicht fehlen und boten der Gruppe die Möglichkeit, gemeinsam aktiv zu sein und den Zusammenhalt weiter zu stärken.

Text: Anastasia Werner

Bilder: Julia Scherf und Anastasia Werner



Winterzauber im Europapark

Ein lebensbezogener Lernraum: Neues Konzept der Werkstatthochschule

Im Herbst 2023 feierte die Werkstatthochschule 20-jähriges Jubiläum und passend dazu wurde auch das Konzept neu überarbeitet.

Es können nun mehr Plätze angeboten werden und auch inhaltlich fand eine Überarbeitung statt. So wird zukünftig zum einen noch stärker der Übergang von Schule zu Beruf in den Fokus genommen. Und andererseits sieht sich die Werkstatthochschule als lebensraumbezogenen Lernraum, um die Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.

Aktuell arbeitet ein motiviertes und engagiertes Team aus sozialpädagogischen Fach- und Lehrkräften gemeinsam mit den Jugendlichen in den Räumlichkeiten der Werkstatthochschule an Themen, die für ein erfolgreiches und eigenständiges Leben wichtig sind.

Die Mitarbeitenden sind sehr nah an den Schülerinnen und Schülern dran und können beispielsweise beim Thema Schulverweigerung positiv auf sie einwirken. Es ist aber auch möglich, eine gesunde Lebensweise sowie lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Die sozial-emotionale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird durch gemeinsame Aktionen gestärkt.

Dabei bleibt das Erreichen eines Schulabschlusses als Basis für den Einstieg in die Berufswelt weiterhin das Kernziel der Werkstatthochschule. Und hierbei wird individuell für jeden Schüler und jede Schülerin der passende Weg geplant, sei es der Weg in eine Berufsschule, in ein FSJ oder in eine Ausbildung – die Schülerinnen und Schüler werden dabei individuell unterstützt.

Text: Julia Scherf und Mandy Just

Bild: Jana Weitkamp



V.l.n.r.: Julia Scherf, Leitung Hohbergschule; Prof. Axel Göhringer, BLV-Verwaltungsratsvorsitzender; Christine Jung-Weyand, BLV-Vorstand; Frank Fillbrunn, Sozialbürgermeister Pforzheim; Sabrina Köhne, Schürätin Schulamt Pforzheim; Katja Kreeb, Dezernentin für Familie und Soziales, Landratsamt Enzkreis; Mandy Just, Leitung Werkstatthochschule sowie Schülerinnen und Schüler bei der Jubiläumsfeier



Sozialpädagogische Fach- und Lehrkräfte arbeiten mit den Jugendlichen zusammen

Lukas berichtet: Interview mit einem Schüler der Werkstattschule

Michelle Nagel: Wie heißt du und wie alt bist du?

Lukas: Ich heiße Lukas. Ich bin 12 Jahre alt und werde im November 13.

In welcher Klassenstufe befindest du dich aktuell?

Ich gehe in die 6. Klasse mit vier weiteren Schülerinnen und Schülern.

Seit wann besuchst du die Werkstattschule?

Seit September 2023.

Welche Hobbies hast du außerhalb der Schule?

Ich mache gerne Sport, wie Turnen. Aber ich baue oder bastle auch gerne.

Wie findest du die Werkstattschule?

Mir gefällt zum Beispiel der Technikunterricht und auch der Technikraum mit den ganzen Geräten. Der Sportunterricht macht mir meistens sehr viel Spaß – besonders, wenn wir an der Kletterwand auf dem Hohberghausgelände klettern.

Was gefällt dir besonders an deinen jetzigen Lehrkräften?

Ich habe immer viel Spaß mit ihnen und bekomme viel Unterstützung. Ich finde schön, dass alle immer ein offenes Ohr für einen haben.

Was, meinst du, hat sich durch die Werkstattschule bei dir positiv entwickelt?

Seit ich in die Werkstattschule gehe, bin ich viel besser in Mathe geworden. Auch das Lesen fällt mir durch die Unterstützung meiner Lehrkräfte immer leichter.

Was wünschst du dir für das neue Schuljahr 2024/25?

Mehr Technikunterricht und weiterhin ein respektvolles Miteinander.

Interview /Text: Michelle Nagel

Bild: BLV

Lernen, wie man miteinander lernt: die Autismusklasse „Lernstern“

Lernen, wie man miteinander lernt: Unser Projekt „Lernstern“ bietet Kindern im Autismus-Spektrum einen speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Unterricht.

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) haben bei Betroffenen großen Einfluss auf soziale Situationen. Was anderen Menschen leichtfällt und schnell Routine wird, ist für junge Menschen im Autismus-Spektrum schwieriger: Der reguläre Schulunterricht kann für sie schnell eine Überforderung darstellen. Mit dem Projekt „Lernstern“ wollen wir diesen Kindern Orientierung geben und auch die Eltern unterstützen.

Erstmals zum Schuljahr 2021/22 haben wir an der Hohbergschule eine altersgemischte Klasse aus sechs Kindern und Jugendlichen ins Leben gerufen, die von einem Team, bestehend aus einer Lehrkraft sowie vier sozialpädagogischen Fachkräften, eng betreut wurde. Dieses neue kooperative und bereits sehr erfolgreiche Beschulungskonzept stärkt die Schüler*innen emotional und sozial, um wieder am Regelschulbetrieb teilnehmen zu können. Aktuell nehmen zehn Kinder und Jugendliche aus den Klassen 4, 4L, 5, 6, 7 und 9 am kooperativen

Angebot „Lernstern“ teil. Für die Lehrkräfte sowie die Sozialpädagog*innen der Autismusklasse ist das ein komplexer Unterricht von der Vor- und Nachbereitung bis hin zu den Unterrichtsstunden selbst. Denn die Bedürfnisse sind genauso unterschiedlich wie die Lerninhalte und Lernfortschritte. Wichtig sind verbindende Elemente, damit die Klasse sich trotz der Altersunterschiede als ein Ganzes sieht.

Integrative und interaktive Einheiten strukturieren den Tagesablauf. Es beginnt früh mit dem Morgenkreis, bei dem alle Schüler*innen zusammenkommen und von ihren Gefühlen und Erlebnissen erzählen. Danach folgt eine kurze Spielzeit, um zu lernen, wie man soziale Barrieren ablegt. Erst dann beginnt die Arbeitszeit, bei der jede Schulstufe für sich arbeitet. In gemeinsamen (Essens-) Pausen, bei Projekttagen und bei Projekten wie dem eigenen Schulgarten sind wieder alle beisammen.

Aufgrund des großen Erfolgs und der hohen Nachfrage werden wir die Plätze des „Lernsterns“ auf 20 erhöhen, sodass wir noch mehr Schüler*innen im Autismus-Spektrum diese Chance bieten können.

Text und Bild: BLV



Lernen in der Autismusklasse „Lernstern“

Veränderung bedeutet Wachstum

Eine Betreuerin berichtet aus der Inobhutnahme

Ziel der Inobhutnahme ist es, Kinder und Jugendliche in einer akuten Notsituation vorläufig aufzunehmen, unterzubringen und zu betreuen.

Es ist Anfang September letzten Jahres – acht Wochen nach meiner Hospitation –, als es schließlich so weit ist: Arbeitsbeginn in der Inobhutnahme (kurz: ION)!

Vorfreude. Aufregung. Motivation. Neugier. Aber auch: Viele Fragen. Wie läuft so ein Tag auf der Inobhutnahme ab? Wie wird die Gruppe auf mich reagieren? Aus wem besteht die Gruppe überhaupt? Welche Aufgaben kommen auf mich zu? Ist der Schichtdienst etwas für mich? Bin ich dem Ganzen überhaupt gewachsen?

Seither ist ein Jahr vergangen. Nach einem Jahr in der Jugendhilfe weiß ich, dass die ION kein Ort ist, den man sich Stück für Stück erschließen kann. Natürlich gibt es bestimmte Abläufe, deren Reihenfolge vorgegeben ist; viele feste Regeln, an die sich gehalten werden muss; eine große Anzahl an Vorgaben, nach denen man sein weiteres Vorgehen plant usw. Aber neben all den Dingen, die man lernen und beachten muss, gibt es da noch eine Komponente, die die pädagogische Arbeit auf der ION in besonders hohem Maße beeinflusst: ihre Dynamik.

Denn der Berufsalltag auf der ION ist vergleichbar mit einer dynamischen Reise. Eine Fahrt mit vielen Kurven. Mit Wegen, die unmittelbar in die richtige Richtung führen, und Wegen, die ohne Vorwarnung in einer Sackgasse enden. Die mehrspurige Autobahn kann sich innerhalb weniger Sekunden zur einspurigen Einbahnstraße entwickeln, auf der man plötzlich auf Gegenverkehr trifft. Auf einmal muss man Gras über den Trampelpfad wachsen lassen, um dessen Entstehung man sich wochenlang im unwegsamen Gebiet bemüht hatte. Häufig muss man einen Zahn zulegen, um noch rechtzeitig das Ziel zu erreichen; dann wiederum kommt man schneller ans Ziel, wenn man einen Gang zurückschaltet. Fortschritt durch Rückschritt.

Was macht das mit einem jungen Menschen, wenn das eigene Leben von einem Tag auf den anderen vollständig auf den Kopf gestellt wird? Es herrscht Ausnahmezustand. Die Gefühle dieser jungen Menschen bewegen sich irgendwo zwischen Ohnmacht und Erleichterung, Verunsicherung und Angst, zwischen Schuldgefühlen, Wut und Verzweiflung. Dabei ist die Bandbreite der Emotionen genauso groß wie ihre Unvorhersehbarkeit. Auf der ION zu arbeiten, bedeutet daher unter anderem, Ruhe zu bieten, damit innere Unruhe aus vorangegangener Aufregung herunterfahren kann; den vorherigen

chaotischen Vorfällen Struktur zu geben, um die Jugendlichen darin zu unterstützen, zurück in eine innere Balance zu gelangen. Die Zukunft ist nicht wirklich greifbar, wenn man nicht weiß, wie es weitergeht. Es gilt also, die Zukunft durch Perspektiven ein wenig greifbarer zu machen. Halt zu geben im Hier und Jetzt, damit Vertrauen in die Zukunft entstehen kann.

Auch das Vertrauen in die neuen Bezugspersonen muss erst hergestellt werden. Dem gegenüber steht das Wissen um die von vornherein auf Kurzfristigkeit angelegte Phase der Inobhutnahme. Die Arbeit in der ION erfordert daher eine ständige Selbstreflexion in Bezug auf Nähe und Distanz, Bindung und Abgrenzung.

Das Halten des Gleichgewichts ist dabei enorm wichtig. Man muss Grenzen setzen, ohne einzuschränken, einen festen Rahmen geben und dabei Freiräume schaffen, man muss offen sein für die Sorgen der Jugendlichen und gleichzeitig die Fähigkeit besitzen, sich am Ende des Tages davon abgrenzen zu können.

Was auch gefragt ist: Krisensicherheit und das Wahren der eigenen Grenzen. Man muss bereit sein, nachts um drei auf der Matte zu stehen, um einen jungen Menschen in Obhut zu nehmen, und gleichzeitig die Fähigkeit besitzen, zur Ruhe zu kommen, wenn es keine nächtlichen Zwischenfälle gibt. Die Arbeit auf der ION erfordert die Fähigkeit zur Empathie für Jugendliche, deren Verhalten oftmals darauf ausgelegt ist, die Ablehnung zu erzeugen, die sie in ihrem bisherigen Leben erfahren mussten. Die Arbeit erfordert, die Kinder und Jugendlichen als Symptomträger zu verstehen und stets auf Augenhöhe zu bleiben. Nicht selten bedeutet dies auch, zu verstehen, ohne einverstanden zu sein. Auf der ION zu arbeiten, bedeutet, jeden Arbeitstag mit der Bereitschaft anzutreten, eine ganz neue Gruppe und Situation anzutreffen. Bedeutet, die Ungewissheit dieser Dynamik nicht nur auszuhalten, sondern sie als Chance zu sehen. Als Chance, einem jungen Menschen Hoffnung zu schenken. Aber auch als Chance, kontinuierlich an sich selbst zu arbeiten. Denn Veränderung bedeutet Wachstum.

Und wenn es einen Ort gibt, an dem es nur so von Veränderungen wimmelt, dann ist es die ION. Und das ist auch der Grund, weshalb ich meine Arbeit so sehr liebe. Weil kein Tag dem anderen gleicht. Weil nichts so beständig ist wie die Veränderung.

Text: Sonja Schumann

Aus dem Hohberghaus

Im letzten Jahr gab es im Hohberghaus zahlreiche tolle Ereignisse, darunter den Flohmarkt und den Jazz-Sunday. Und es wurde emotional: Ingo Irsch, seit über 25 Jahren im Hohberghaus, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Im Interview stellt er sich unseren Fragen.



Danke, Frau Wörteler, Frau Sellitto, Herr Rinkler und Herr Irsch!

Mit einem großen Dankeschön verabschieden wir uns von Frau Wörteler, Frau Sellitto, Herrn Rinkler und Herrn Irsch, die nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten sind. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente.

Text und Bild: Jessica Seitz



Der Abschied von Frau Wörteler

Abkühlung an heißen Sommertagen: Die Eis-Heidi ist da!

Auch in diesem Jahr sorgte die Eis-Heidi aus Linkenheim bei unseren Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden für eine willkommene Erfrischung. Bei sommerlichen Temperaturen bot das köstliche Eis nicht nur eine leckere Abkühlung, sondern auch eine Auszeit vom Alltag, die allen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Text und Bild: Jessica Seitz



Die leckeren Sorten der Eis-Heidi aus Linkenheim

Lokal etwas Gutes tun: Spende der NAK Bretten

500 Euro übergaben im Dezember 2024 Vertreterinnen und Vertreter der Seniorengruppe der Neuapostolischen Kirche (NAK) Bretten an das Hohberghaus. „Wir wollten etwas Gutes tun – lokal am Ort in Bretten und für die, die Unterstützung brauchen können“, erläuterten Andreas Knies, Gemeindevorsteher der Neuapostolischen Kirchengemeinde Bretten, Seniorenbeauftragter Roland Bihlmaier und Waltraud Zonsius bei der Übergabe. Auf's Hohberghaus seien sie durch die jährlich stattfindende Sterneaktion gestoßen und so war schnell klar: Das Geld soll den Kindern und Jugendlichen zugutekommen.

Einrichtungsleitung Christoph Röckinger bedankte sich herzlich im Namen der Kinder und Jugendlichen. „Mit der Spende können wir besondere freizeitpädagogische Angebote realisieren – für die jungen Menschen immer eine schöne Abwechslung vom Alltag“, stellte er heraus.

Text und Bild: Jana Weitkamp



Freude über die Spende bei den Jugendlichen der TG 4

Live-Musik, Schnäppchen und gute Laune



Bei der großen Auswahl an Ständen ist für alle etwas dabei



V.l.n.r.: Andreas Gerlach (Bereichsleitung ambulante und präventive Hilfen), Peter Miebach (Sozialpädagoge Hohberghaus) und Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung Hohberghaus)

19. Flohmarkt im Hohberghaus trotz dem Regen

Am Samstag, den 22.06.2024, fand der große Flohmarkt bereits zum 19. Mal auf dem Gelände des Hohberghauses Bretten statt. Von 9 bis 14 Uhr verwandelte sich der weitläufige Außenbereich in einen bunten Marktplatz. Private Verkäuferinnen und Verkäufer hatten eine große Vielfalt an Kleidung und Dekoration, Spielzeugen und Büchern, Geschirr und Fahrrädern im Angebot.

Dabei wurde um die Durchführung noch bis zuletzt gebangt: Die Großbaustelle auf dem Gelände machte es in Verbindung mit dem vorhergesagten Regen zu einem „Zittern bis zuletzt“, wie Christoph Röckinger, Einrichtungsleitung des Hohberghauses, in seiner Eröffnungsrede sagte. „Umso mehr freue ich mich, dass unser Flohmarkt stattfinden konnte – und so viele Interessierte gekommen sind“, so Röckinger. Rund 160 Stände konnte Organisator Peter Miebach, Sozialpädagoge im Hohberghaus, dieses Jahr annehmen. Auch beste musikalische Unterhaltung erwartete die Besucherinnen und Besucher: Der Jazz-Club Bretten mit Sängerin Lalena Katz sorgte für entspannte Stimmung. Bei den Besucherinnen und Besuchern kam das super an. Auch die Verkäuferinnen und Verkäufer waren zufrieden mit dem Tag und freuten sich umso mehr, dass die vorhergesagten starken Regenschauer erst ab ca. 12:30 Uhr über Bretten hereinbrachen.



Auch Mandy Just, Schulleitung Werkstattschule, war mit eigenem Verkaufsstand dabei



Die Verkäufer*innen sind gut ausgestattet und bestens gelaunt



Jazz-Klänge vom Feinsten mit dem Sessiotrio

Auch die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses beteiligten sich traditionell am Marktgeschehen. Beispielsweise die TG 5 backte Waffeln und die TG 8 bot Hotdogs an – und das mit so großem Anklang, dass das Angebot schon vor Marktende ausverkauft war.

„Eine solche Großveranstaltung kann nur mit vielen helfenden Händen gelingen“, betonte Organisator Peter Miebach. „Ich danke allen Helferinnen und Helfern, die schon seit dem Vorabend unermüdlich im Einsatz waren und dafür gesorgt haben, dass alles so reibungslos abläuft. Auch der Firma Neff und den Stadtwerken Bretten nochmals ein großes Dankeschön, dass Besucherinnen und Besucher die Parkflächen benutzen durften!“, so Miebach.

Und auch Christoph Röckinger bedankte sich abschließend noch bei allen Helferinnen und Helfern: „Peter Miebach und alle Helferinnen und Helfer haben wieder Großes auf die Beine gestellt. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Flohmarkt!“

Der Flohmarkt auf dem Gelände des Hohberghauses ist fester Bestandteil des Jahresprogramms des Hohberghauses und findet jedes Jahr im Juni statt. Mit seinem vielfältigen Angebot und ganz besonderen Flair gehört er für viele Menschen zu den Highlights der Saison.

Text: Jana Weitkamp
Bilder: BLV



V.l.n.r.: Julia Scherf (Schulleitung Hohbergschule), Jessica Seitz (Stlv. Einrichtungsleitung Hohberghaus), Andreas Gerlach, Christoph Röckinger, Peter Miebach, Dr. Raimund Bauer (Leitung der Strategischen Angebotsentwicklung im BLV) und Christine Jung-Weyand (BLV-Vorstand)

Sterneaktion 2023: „Danke für die Geschenke!“

„Ich habe mich riesig gefreut“, „Danke von der ganzen Gruppe“ – so und ähnlich ist es auf zahlreichen Bildern zu lesen, die die Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses zum Dank gemalt haben. Die Freude der jungen Menschen über die zahlreichen Weihnachtsgeschenke, die sie von Leserinnen und Lesern der ‚Brettener Woche‘ im Rahmen der Sterneaktion erhalten haben, war groß. „Ich bin beeindruckt und sehr dankbar, dass sich auch dieses Jahr so viele Menschen beteiligt und unseren Kindern und Jugendlichen ihre teilweise lang gehegten Herzenswünsche erfüllt haben. Im Namen der Kinder und Jugendlichen danke ich allen Leserinnen und Lesern der ‚Brettener Woche‘ von Herzen!“, betont Christoph Röckinger, Einrichtungsleiter des Hohberghauses. Auch Peter Miebach, Sozialpädagoge und Organisator der jährlichen Aktion, erreichten nach der weihnachtlichen Geschenkeübergabe viele dankbare Stimmen aus den verschiedenen Gruppen der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung. „Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen auch in schwierigen Zeiten so für andere engagieren. Die Freude, die die Kinder in der Weihnachtszeit empfinden, macht diese Zeit ganz besonders für die jungen Menschen – erst durch die Vorfreude, wenn die ersten liebevoll verpackten Gaben eintreffen, und schließlich beim Auspacken der Geschenke. Vielen Dank, dass sich erneut so viele Leserinnen und Leser der ‚Brettener Woche‘ beteiligt haben!“, stellt Miebach heraus.

Bei der Sterneaktion, die jedes Jahr in Kooperation von BLV und ‚Brettener Woche‘ stattfindet, konnten Leserinnen und Leser von ‚Brettener Woche‘ und ‚kraichgau.news‘ den Kindern und Jugendlichen des Hohberghauses ihre Weihnachtswünsche über eine Online-Wunschliste erfüllen. „Diese Tradition ist mittlerweile seit vielen Jahren Teil des weihnachtlichen Rituals im Hohberghaus und für die Kinder und Jugendlichen, die das Fest hier in der Einrichtung begehen, besonders wichtig“, betont Einrichtungsleiter Christoph Röckinger. „Damit unsere Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft ein Weihnachtsfest voller Freude erleben können, möchten wir diese Tradition auf jeden Fall fortführen!“, so Röckinger und Miebach.

Text: Jana Weitkamp

Bilder: BLV / Peter Miebach



Glänzende Augen und große Dankbarkeit bei den Kindern und Jugendlichen

BIKES FÜR DIE GANZE FAMILIE



3 BRETTENER KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

Unterstützt: 5 FACHREPARATURSCHAFTEN
82,3% Sachverständiger Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 94,6% (Platz 1)
Beratungsqualität: 88,3% (Platz 2)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 80,3% (Platz 1)
Kundenbeziehung: 82,6%
Belagte (Fahrzeit): + 414 von 11 (Gesamt) = 963

www.kundenspiegel.de
MF Consulting GmbH, Köln, Steuer-Gesetz

2023 Auszeichnung zum Branchensieger in
Freundlichkeit, Beratung und Preis-Leistung

Langjähriges Know-how, ausgezeichnete Beratungs-
qualität und hohe Kompetenz in Wartung und Reparatur
zeichnet uns als Deinen Fahr-Rad-Laden aus.

Im Bereich Dienstrad sind wir Premiumpartner bei vielen
Leasinganbietern.

Bei uns findest Du eine große Vielfalt an hochwertigen
Bikes zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.



TRETLAGER
Fahr-Rad-Laden



Hermann-Beuttenmüller Str. 22, 75015 Bretten
Tel.: 07252 5047130

Brettener Woche

KRAICHGAUER BOTE



BÄCKEREI & KONDITOREI STEFFEN LEONHARDT
Pforzheimerstr. 23 | Bretten
www.baeckereileonhardt.de



UNSER MOTTO:
KLEINE KARTE - GROBE WIRKUNG

zu unserer Philosophie



HERZLICH WILLKOMMEN



**Ihr Ford Partner
unser Service direkt vor Ort**

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung
- Reparaturen aller Fabrikate
- Ersatzteile und Zubehör
- Reifen, Räder + Einlagerung
- Autopflege
- TÜV und AU
- Unfall-Instandsetzung
- Klimaanlage-Service
- Autovermietung



AUTOHAUS SCHREIBER
www.ford-schreiber-walzbachtal.de

Im Hafnersgrund 6 Telefon (0 72 03) 92 22 00
75045 Walzbachtal schreiber-walzbachtal@t-online.de



Facebook & Instagram
@vitalweltbretten



E-Rezept EINLÖSEN?

Vor Ort oder per gesund.de App!

Ab sofort können Sie Ihr E-Rezept ganz einfach über die App von gesund.de oder direkt bei Ihrer VitalWelt Apotheke vor Ort einlösen!

Schon gehört: Hier gibt's
PAYBACK °Punkte*

*Ausgenommen auf Rezept abgegebene Produkte.



Andrea Schwager
Sprechstunde rund
um Still- & Kleinkindzeit

Kostenfreie Kurztermine:
dienstags von 9.00 - 14.00 Uhr
donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr

Kostenpflichtig mit Terminvereinbarung:
montags von 9:00 - 14:00 Uhr
(Hausbesuche möglich)



Anja von Hoegen
Hebammensprechstunde

Kostenfreie Kurztermine:
dienstags von 14:00 - 19:00 Uhr
jeden zweiten Samstag im Monat
von 10:00 - 14:00 Uhr

Kostenpflichtig mit Terminvereinbarung:
(Hausbesuche möglich)

Dürfen wir vorstellen?

Neu im BABY-TEAM

Anja von Hoegen, Hebamme

Unsere neue Hebamme bietet ab sofort Hebammen-
sprechstunden, Beckenbodenkurse, Rückbildungskurse,
Geburtsvorbereitung, „Fit mit Babybauch“ ab der
12. Schwangerschaftswoche und Babymassage an.

Wir freuen uns, Sie mit noch
mehr Expertise begleiten zu dürfen!

**Kostenloser
Lieferservice:**
Whatsapp & Telefon
0 72 52/96 56 30

Brettener Bierbrauer spenden 500 Euro für das Hohberghaus

Am 25. Oktober 2024 hat Jacqueline Dörr, Vorstand des Vereins „Die Brettener Bierbrauer“, dem Hohberghaus eine Spende in Höhe von 500 Euro überreicht. Ariane Maschek, Bereichsleitung teilstationäre Jugendhilfe im Hohberghaus, bedankte sich herzlich bei der Übergabe – auch stellvertretend im Namen der Einrichtungsleitung Christoph Röckinger sowie im Namen der Kinder und Jugendlichen. „Die Kinder und Jugendlichen freuen sich sehr über diese Spende und wir als Einrichtung sind froh, dass uns die Vereine aus der Region unterstützen“, so Maschek.

Die Spende setzt das Hohberghaus für erlebnispädagogische Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen bei Gruppenfreizeiten ein, z. B. fürs Klettern, Kanufahren oder Bogenschießen.

Auch Kinder des teilstationären Bereichs sowie Jochen Wolfert vom pädagogischen Fachdienst am Hohberghaus, der sich in seiner Freizeit bei „Die Brettener Bierbrauer“ engagiert, nahmen an der Spendenübergabe teil.

Die Mitglieder des Vereins „Die Brettener Bierbrauer“ pflegen die historische Braukunst und brauen seit 1994 ein Festbier für das über die Region hinaus bekannte Peter-und-Paul-Fest in Bretten. Zum 30-jährigen Jubiläum in diesem Jahr hat der Verein am Stand gegen eine freiwillige Spende ein Geschicklichkeitsspiel angeboten, bei dem Stoffbälle in Bierkrüge geworfen werden mussten. „Den gesammelten Betrag aus dem Spiel haben wir auf 500 Euro aufgestockt und wollen damit den jungen Menschen hier eine Freude bereiten“, sagte die Vereinsvorsitzende Jacqueline Dörr und betonte, dass es dem Verein wichtig war, die Spende vor Ort zu tätigen.

Text und Bilder: BLV



Klettern an der Kletterwand



Von rechts: Hannah Bordne und Jacqueline Dörr, Vorsitzende des Vereins „Die Brettener Bierbrauer“, übergaben die Spende an Ariane Maschek, Bereichsleitung teilstationäre Jugendhilfe im Hohberghaus, Jochen Wolfert vom pädagogischen Fachdienst im Hohberghaus, Jacqueline Tritschler, Mitarbeiterin der Lerngruppe, und weitere Kinder aus der Lerngruppe

Umbauarbeiten am Hohberghaus

2024 gab es eine große Baustelle am Hohberghaus, bei der neue Heizungsrohre und neue Wasserleitungen zu den Gebäuden verlegt und das Wärmenetz erneuert wurden. Bis zum Flohmarkt im Juni waren die meisten Umbauarbeiten aber bereits erledigt.

Text: Jessica Seitz
Bilder: Christoph Röckinger



Große Bauarbeiten auf dem Gelände



Neue Heizungsrohre und Wasserleitungen wurden verlegt



Große Teile des Geländes waren Baustelle

Interview mit Ingo Irsch

Lieber Herr Irsch, nach mehr als 25 Jahren verlassen Sie nun das Hohberghaus. Erzählen Sie uns doch bitte kurz etwas zu Ihrem Werdegang. Wie sind Sie zum Hohberghaus gekommen?

Nach einer technischen Ausbildung und einer Tätigkeit bei einem regionalen Möbelhersteller haben mich mein privates Umfeld und insbesondere viele Gespräche darüber, wie man anderen Menschen helfen kann, für einen Wechsel in den sozialen Bereich motiviert. Ich konnte dann beim Schloss Stutensee eine berufsbegeleitende Ausbildung zum Erziehungshelfer antreten. Bis 1999 habe ich dort Erfahrung im stationären und teilstationären Bereich gesammelt. Doch ich wollte mich weiter fortbilden und habe diese Möglichkeit im Hohberghaus gesehen. So kam meine Bewerbung dort zustande.

Wann und mit welchen Aufgaben haben Sie im Hohberghaus begonnen?

Am 16.04.1999 war mein erster offizieller Arbeitstag im Hohberghaus. Als pädagogische Fachkraft war ich dafür verantwortlich, die Struktur der Tagesgruppe (TG) in Königsbach aufzubauen.

Im Jahr 2000 habe ich eine Fortbildung zum systemischen Familientherapeuten begonnen. Diese lief über 4,5 Jahre. Das Hohberghaus hat mich hier sehr gut unterstützt. Ich würde sagen, dass das ein entscheidender Schritt im beruflichen Werdegang war. Ich habe hier – neben vielem anderen – gelernt, in komplexen Problemlagen verschiedene Sichtweisen einzunehmen, was in meiner Arbeit immer enorm hilfreich war. Seit 2012 war ich Teil des Fachdienst-Teams für die Tagesgruppen, gemeinsam mit Claudia Fonn-Gratz, Jochen Wolfert und Peter Miebach. Mit 25 % war ich für die Tagesgruppe 11 in Pforzheim zuständig, mit 75 % weiterhin für Königsbach. 2018 fragte mich Herr Röckinger, ob ich mir vorstellen kann, seine bisherige Funktion als Bereichsleiter für den teilstationären Bereich zu übernehmen. Diesen Vertrauensvorschuss, den eine solche Leitung eines größeren Bereichs mit sich brachte, wusste und weiß ich sehr zu schätzen.

Woran haben Sie gemerkt, dass der soziale Bereich die richtige Wahl für Sie war?

Ich bin jeden Tag immer wieder enorm gern ins HBH gekommen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat mir viel gegeben, die Sichtweisen vieler junger Menschen haben meine Perspektive bereichert. Es hat mich einfach sehr motiviert, mit meiner Arbeit junge Menschen bei ihrer Entwicklung unterstützen zu können, ihnen das Gefühl zu vermitteln, wertvoll zu sein als Mensch.



Julia Scherf (Schulleitung Hohbergschule) verabschiedet sich von Ingo Irsch

Und auch, wenn es für mich definitiv die richtige Entscheidung war, den Menschen in den Mittelpunkt meiner Arbeit zu stellen, waren auch meine frühen Berufsjahre im technischen Beruf wichtig. Die hier erworbenen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse haben mir bei der Übernahme der Bereichsleitung hier im Hohberghaus später sehr geholfen.

Und was war Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Ich hatte sehr gerne die Verantwortung für den teilstationären Bereich und damit die Möglichkeit, Entscheidungen mitgestalten zu können. Aber auch die tolle Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam möchte ich hervorheben. Die guten, konstruktiven und bei aller Emotionalität immer sachlichen Auseinandersetzungen. Wir sind uns immer auf Augenhöhe begegnet. Und jeder konnte sicher sein, dass eigene Ideen und Vorschläge berücksichtigt wurden.

Auch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in einem Team, in dem man sich voll und ganz aufeinander verlassen kann, habe ich als besonders erlebt. Mit meiner damaligen Kollegin Sieglinde Feuerstein habe ich mit kleiner Unterbrechung bis Ende 2017 zusammengearbeitet. Diese Zeit weiß ich sehr zu schätzen. Aber auch darüber hinaus durfte ich mit ganz vielen tollen Fachkräften, Auszubildenden und Freiwilligendienstleistenden im Laufe meines Berufslebens zusammenarbeiten. Die hohe Motivation, der persönliche Einsatz und die Prämisse, jeden Tag den Menschen in den Vordergrund zu stellen, haben mich sehr beeindruckt.

Sie haben sich besonders in den Bereichen Freiwilligendienst und Ausbildung engagiert.

Ja, ich war bei der Fachschule Flehingen in der Prüfungskommission, beim Diakonischen Werk im Beirat Freiwilligendienste vertreten. Im Hohberghaus habe ich mich um das Bewerbungsmanagement für Auszubildende und Freiwilligendienstleistende gekümmert. Qualifizierte Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe auszubilden, ist für mich ein Herzensthema.

Was möchten Sie jungen Menschen mitgeben, die sich für eine Berufslaufbahn in der Kinder- und Jugendhilfe interessieren?

Es ist unerlässlich, eine professionelle Haltung zu entwickeln. Man muss sowohl empathisch sein als auch Distanz wahren können. Dazu ist permanente Reflexion erforderlich – dies ist sowieso eine der wichtigsten Aufgaben von pädagogischen Fachkräften. Professionell machen wir das über die Supervision, in der das eigene Handeln in einem professionellen Rahmen besprochen und reflektiert werden kann.

Was hat sich nach Ihrem Eindruck in 35 Jahren Kinder- und Jugendhilfe verändert?

Da gibt es natürlich ganz viel. Wichtig finde ich, dass es bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen eine Entwicklung hin zu deutlich mehr Beteiligung gibt. Während es früher sehr enge Regeln und Grenzen gab, innerhalb derer sich die jungen Menschen bewegen mussten – und gegen die natürlich häufig rebellierte wurde – stellen die Pädagoginnen und Pädagogen heute die jungen Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen mehr in den Mittelpunkt.

Eine weitere positive Entwicklung ist meiner Meinung nach, dass mehr Transparenz in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen gefordert wird und die pädagogische Arbeit nachvollziehbar gestaltet werden muss.

Was war in den Jahren im Hohberghaus herausfordernd für Sie?

Das war für mich auf jeden Fall die Corona-Zeit. Es war ein ständiges Ausharrieren zwischen dem Anspruch, die Unterstützung für die betreuten Kinder zu gewährleisten, und dem gleichzeitigen Schutz der Mitarbeitenden. Für unsere Kinder und ihre Familien war die Anbindung an das Jugendhilfesystem enorm wichtig, die Jugendhilfe war durchgehend offen. Im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen im Regelsystem, die von teilweise langen Schließungen betroffen waren, gibt es bei unseren Kindern im Hohberghaus sicher weniger Lücken in der persönlichen und schulischen Entwicklung.

Welche Personen haben Sie auf Ihrem Weg in der Kinder- und Jugendhilfe besonders geprägt?

Das waren besonders zwei Menschen: zum einen meine Kollegin Frau Feuerstein als Pädagogin. Ihre durch Nächstenliebe und eine positive Sichtweise geprägte Haltung hat mich stark beeinflusst. Zum anderen war es Herr Röckinger, der mich durch die auf seiner vorausschauenden Sichtweise und Weitblick beruhenden guten Entscheidungen für das Hohberghaus immer wieder tief beeindruckt hat.



V.l.n.r.: Timo Müller, Christine Jung-Weyand, Ingo Irsch, Julia Scherf, Christoph Röckinger

Worüber haben Sie sich in all den Jahren besonders gefreut?

Über die Besuche von Ehemaligen, die ich über Jahre betreut habe und die mir dann ganz stolz ihre Familien vorstellen! Ein junger Mann hat mir mal gesagt: „Herr Irsch, sehen Sie, aus mir ist auch was geworden. Sie ahnen gar nicht, wie sehr Sie mir damals geholfen haben, als ich im Hohberghaus war.“ Das waren für mich wirklich immer ganz besonders schöne Momente.

Was wünschen Sie sich für das Hohberghaus und dem BLV?

Für die Menschen, die sich Tag für Tag im Hohberghaus engagieren, wünsche ich mir, dass die Zusammenarbeit zwischen unserem Träger Badischer Landesverein und



Ein Ständchen zum Abschied

dem Hohberghaus so gut und vertrauensvoll bleibt wie in den vergangenen Jahren. Gemeinsam konnten wir viele innovative Angebote entwickeln, zum Beispiel die „Hohberg-Minis“ oder die SGA Pfinztal. Auch wünsche ich mir, dass die Unterstützung durch den Vorstand Frau Jung-Weyand und Herrn Müller als stellvertretenden Vorstand, die sich seit vielen Jahren für eine stete Weiterentwicklung unserer Angebote im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen, zukünftig so fortbestehen wird.

Was haben Sie sich für den Ruhestand vorgenommen?

Ich möchte mich weiterhin ehrenamtlich im sozialen Bereich engagieren. Auch möchte ich gerne mehr reisen und besondere Erfahrungen machen, die mir zeitlich bisher nicht möglich waren. Aktuell freue ich mich wahnsinnig auf mein erstes Enkelkind, das Ende des Jahres zur Welt kommen wird. Hier möchte ich gerne präsent sein.

Ich werde mich aber auch während meines Ruhestands weiter dafür interessieren, was im Hohberghaus passiert. Nach so vielen Jahren gehe ich mit Wehmut. Es ist wichtig für mich, ein Teil der „Marke Hohberghaus“ gewesen zu sein und meinen Teil dazu beigetragen zu haben, diese Marke zu schärfen. Daher werde ich die zukünftige Entwicklung des Hohberghauses weiterverfolgen, bin aber sehr zuversichtlich, dass weiterhin gute Entscheidungen getroffen werden.

Interview/Text: Jana Weitkamp

Bilder: BLV

Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Hohberghauses

Ein großer Schritt in Richtung nachhaltige Energieversorgung wurde auch im Hohberghaus getan: Im Juli/August 2024 wurde hier eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach gebaut. Dies erfolgte im Rahmen des Beschlusses zur unternehmensweiten Installation von PV-Anlagen auf den Einrichtungen des Badischen Landesvereins.

Text und Bild: Jessica Seitz



Die neue PV-Anlage

Seit fünf Jahren: Professionelles Deeskalationsmanagement im Hohberghaus

2024 durften wir ein kleines Jubiläum feiern: Vor fünf Jahren wurde im BLV die Stelle Professionelles Deeskalationstraining geschaffen und zuerst im Hohberghaus eingeführt. Passend zum Jubiläum konnte 2024 das Angebot auf alle Einrichtungen erweitert werden, wodurch nun allen Mitarbeitenden des BLV professionelle Deeskalationstrainings angeboten werden können. Gemeinsam mit unserem speziell dafür ausgebildeten Trainer Johannes Emmerich, der im pädagogischen Fachdienst des Hohberghauses beschäftigt ist, haben wir es uns zum Ziel gemacht, alle Mitarbeitenden regelmäßig zu schulen. Diese Schulungen erfolgen nach dem Konzept des bundesweit tätigen Fachinstituts ProDeMa, des Instituts für Professionelles Deeskalationsmanagement. Eskalierende Situationen können im pädagogischen Alltag vorkommen. In unseren Schulungen vermittelt Johannes Emmerich den Mitarbeitenden daher sowohl Konzepte der Prävention als auch Handlungsmöglichkeiten in akuten Situationen. Thematisiert wird auch, was es nach solchen herausfordernden Situationen zu

beachten gibt. Der Schutz der Betreuten sowie der Mitarbeitenden steht dabei immer an erster Stelle. Bei den zweitägigen Schulungen sorgt vor allem das konkrete Situationstraining für Abwechslung und positive Impulse. Ein dritter Vertiefungstag zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt das Programm.

Doch diese Schulungen sind nur ein Teil des Professionellen Deeskalationsmanagements im Hohberghaus. Unser Deeskalationstrainer steht auch als vertrauensvoller Ansprechpartner für die Mitarbeitenden zur Verfügung, berät ganze Gruppen und steht dabei in engem Austausch mit der Leitung des Hohberghauses.

Wir freuen uns, dass wir unsere Arbeit im Hohberghaus durch die Etablierung des Deeskalationsmanagements noch professioneller gestalten und unsere Mitarbeitenden noch besser unterstützen können.

Text: Christoph Röckinger

2.600 Euro für das Hohberghaus: Brettener Firma Atlas Copco spendet den Tombola-Erlös



V.l.n.r.: Erik Felle (Geschäftsführer Atlas Copco), Jessica Seitz (Stlv. Einrichtungsleitung des Hohberghauses), Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung Hohberghaus) und Ingo Irsch (ehem. Bereichsleitung Teilstationäre Jugendhilfe)

Der Erlös der Mitarbeitenden-Tombola, die auf der Weihnachtsfeier des Unternehmens Atlas Copco stattgefunden hatte, wurde am 23.01.2024 offiziell dem Hohberghaus überreicht. Stolze 2.600 Euro sind zusammengesommen und die Spende wurde bereits für die Anschaffung von bequemen Außenmöbeln für eine gemütliche Ecke im Freien verwendet. Vorausgegangen war eine Wunschbaum-Aktion, die Auszubildende von Atlas Copco initiiert hatten. Teil dieser Aktion war es, dass Mitarbeitende von Atlas Copco in der Adventszeit den Kindern des Hohberghauses Weihnachtswünsche erfüllten. Die Aktion brachte auf beiden Seiten viel Freude – bei den Kindern wie bei den Schenkenden. Bereits im Jahr 2018 hatte das Unternehmen Atlas Copco IAS GmbH eine großzügige Spende in Höhe von 10.000 Euro an das Hohberghaus getätigt. Damit konnte eine Seilbahn auf dem Spielplatz der Einrichtung angebracht werden – ein bei den Kindern und Jugendlichen besonders beliebtes Spielgerät. „Etwa 150 Kinder nutzen die Seilbahn jeden Tag“, sagte Ingo Irsch, ehemalige Bereichsleitung Teilstationäre Jugendhilfe im Hohberghaus, bei der Spendenübergabe. Er bekräftigte, dass die Kinder auch nach Jahren noch sehr viel Freude daran haben.

Text und Bild: BLV

Wenn das Essen zum Problem wird

Vortrag zum Welttag der seelischen Gesundheit im Hohberghaus

Viele Jugendliche versuchen, den Schönheits- und Körperidealen von Influencer*innen zu folgen und sich und ihren Körper zu optimieren. Die Folgen: eine verzerrte Eigenwahrnehmung bis hin zu Essstörungen.

Beim Vortrag zum diesjährigen Tag der seelischen Gesundheit im Hohberghaus zeigte Referentin Bernadette Kremer, Dipl.-Sozialpädagogin und Integrative Suchttherapeutin (BESS Bruchsal), die Gefahren der verschiedenen Formen von Essstörungen auf – sei es Magersucht, Bulimie, Binge-Eating oder Biggerexie. Unter dem Titel „Wenn das Essen zum Problem wird“ ging es um die Früherkennung von riskantem Essverhalten und Hilfestellungen bei Essstörungen in der Pubertät bei Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen. Krämer stellte verschiedene Warnzeichen vor – vom sporadischen Diäthalten über exzessives Sporttreiben

bis hin zum Weglassen bestimmter Lebensmittel. All dies seien Warnzeichen, die für eine hohe Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und den daraus resultierenden Versuch, den eigenen Körper zu kontrollieren und zu verändern, sprächen. Gerade in der Pubertät, wenn das Selbstbild der jungen Menschen fragil und von der Spiegelung der Gleichaltrigen abhängig sei, könne dies zu krankhaften Ausprägungen führen. Krämer berichtete von einem Extrembeispiel, bei dem ein magersüchtiges Mädchen sich am Tag von zwei grünen Äpfeln, Wasser und einem Magerjoghurt ernährte. „Essstörungen sind psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter“, stellte Krämer heraus. Ein sofortiges Handeln sei enorm wichtig. „Wenn du bei dir selbst oder einer Freundin etwas bemerkst: Es ist wichtig, das Schweigen zu brechen! Je früher gehandelt wird, desto besser“, schloss Krämer ihren Vortrag.



Viele Interessierte beim Fachvortrag im Hohberghaus



Gemeinsam für ein wichtiges Thema: v.l.n.r. Julia Scherf (Schulleitung Hohbergschule), Jessica Seitz (Stlv. Einrichtungsleitung), Referentin Bernadette Krämer und Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung)

Die zahlreichen Interessierten, die in den Saal des Hohberghauses gekommen waren, zeigten sich sichtlich betroffen und diskutierten im Anschluss an den Vortrag angeregt. „Für uns im Hohberghaus ist das Thema jeden Tag relevant. Essen ist ein permanentes Thema und der Einfluss von Influencerinnen und Influencern ist bei den Jugendlichen spürbar – bei allen Geschlechtern“, sagte Einrichtungsleitung Christoph Röckinger. Daher sei es wichtig, ein positives Selbstwert- und Körpergefühl bei den Kindern und Jugendlichen konsequent zu stärken.

Das Hohberghaus Bretten des Badischen Landesvereins beteiligt sich bereits seit vielen Jahren mit Vorträgen regelmäßig an der Veranstaltungsreihe zum Welttag der seelischen Gesundheit, der – 1992 von der World Federation for Mental Health (WFMH) ins Leben gerufen – jährlich am 10. Oktober stattfindet.

Text und Bilder: Jana Weitkamp

„Jazz on Sunday“ 2024: ein Vormittag mit der Winni-Elflein-Bluesband

Aufgrund der Wetterprognose für Sonntag, den 18.08.2024, fand der beliebte Jazz-Vormittag im Hohberghaus dieses Jahr in der Aula statt und sorgte damit trotz schlechten Wetters für gute Stimmung unter den Besuchenden. Und obwohl die angekündigte Band „Feeling‘ Good Bluesband“ aufgrund von Krankheit absagen musste, kam die Ersatz-Band „Winni-Elflein-Bluesband“ mit ihrem Mix aus Blues und Jazz bei den Zuhörer*innen gut an: Zahlreiche Musikbegeisterte waren in die Aula des Hohberghauses gekommen und genossen neben der Musik auch leckeren Kuchen und türkisches Gebäck. Das freudige Fazit von Organisator Peter Miebach und den Zuhörer*innen: eine rundum gelungene Veranstaltung!



Gute Stimmung in der Aula mit der Winni-Elflein-Bluesband

Text und Bild: BLV

Mit Sicherheit

ENERGIEgeladen



- | USV-ANLAGEN
- | MIET USV
- | BATTERIESYSTEME
- | 24/7 SERVICE



www.rotton-powersystems.de



Tierpark Bretten

Tiere hautnah erleben
in Deutschlands
größtem Streichelzoo

Offen wie kein Anderer.

**SLIDE & HIDE® -
DER EINZIGE BACKOFEN MIT
VOLL VERSENKBARER TÜR.**

Nichts sollte Deiner Kreativität im Wege stehen – auch keine Backofentür. Unsere Slide & Hide® - Backöfen geben Dir den Raum, den Du brauchst, um Deine Leidenschaft fürs Kochen völlig frei auszuleben.

Unsere Schulen

Viel los an unseren Schulen: An der Schule Enzberg wurde die „Mädchen*akademie“ ins Leben gerufen, beim Schulfest kamen Gäste aus vielen verschiedenen Ländern zusammen und beim KooBo-Projekt der Hohbergschule wurden die Schüler*innen richtig kreativ.



Mädchen*akademie – who run the world? GIRLS!

Seit Juni 2021 gibt es die Mädchen*akademie an der Schule Enzberg. Diese wurde von Lisa Lamprecht, einer dort arbeitenden Sozialpädagogin, gegründet und nun federführend geleitet. Die Idee einer Mädchen*akademie entstand aufgrund der vergleichsweise hohen Zahl der männlich gelesenen Schüler und nur wenigen weiblich gelesenen Schülerinnen an der Schule. Es haben sich immer wieder Themen ergeben, die sich viele der Mädchen* nicht trauten, in einer Klasse vor männlich gelesenen Mitschülern zu sagen. Die Mädchen*akademie soll somit einen Schutzraum für alle Mädchen* darstellen und richtet sich an alle Schüler*innen, die sich als Mädchen identifizieren.



Ein geschützter Raum für die Mädchen

Die Grundpfeiler der Mädchen*akademie sind Empathie und Einfühlungsvermögen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gestaltet Frau Lamprecht die AG. Es werden altersentsprechende Themen besprochen wie beispielsweise die Menstruation, verschiedene Verhütungsformen sowie Eigen- und Fremdwahrnehmung. Es finden aber auch kreative und praktische Phasen ihren Platz. Hierzu gehören beispielsweise das Basteln von Armbändern oder das gemeinsame Malen. Auch externe Partner*innen waren schon Teil der Mädchen*akademie und so konnten die Mädchen* von einer Frau der Beratungsstelle Lillith sowie einer Gynäkologin viel über ihre persönlichen Grenzen und Frauenarztbesuche lernen. Durch Materialien der Mädchen*politik Baden-Württemberg können alle Thematiken durch Methoden, Übungen und gute Literaturempfehlungen fundiert aufgearbeitet werden.

Auf die Frage, was den Mädchen* besonders viel Spaß macht, antworteten sie: die Ausflüge, die netten Gespräche und die gemeinsame Zeit mit den anderen Mädchen* der Schule Enzberg.

Text und Bilder: Lisa Lamprecht



Die Mädchen lachen zusammen und sind kreativ

Rund um die Welt: das Sommerfest der Schule Enzberg 2024



Viele spaßige Stationen warteten auf die Besucher*innen

Ganz nach dem Motto „Rund um die Welt“ fand am 29. Juni 2024 das Sommerfest unserer Schule Enzberg statt. Es waren viele Stationen aufgebaut, die mit Kontinenten und Ländern gekennzeichnet wurden. Wir bekamen zu Beginn einen Laufzettel mit einer Weltkarte und bei jeder Station gab es das Bild eines weiteren Kontinents. Wenn alle Stationen durchlaufen waren, vervollständigte sich so Stück für Stück die Weltkarte und zuletzt gab es sogar Popcorn umsonst. Pro Station wurden verschiedene tolle Sachen angeboten. Beispielsweise konnte man in Europa Boule und in Asien Tischtennis spielen. Außerdem konnten Kinder Flaggen ausmalen, sich schminken lassen oder mit Taucherflossen einen Parcours überwinden. Es gab sogar eine Station, an der Buttons hergestellt werden konnten. Da es an diesem Tag sehr heiß war, wurde noch eine Station gebaut, an der sich die Kinder abkühlen konnten. Wir aus der 8. Klasse durften auch an der Kasse aushelfen, Getränke verkaufen und beim Gummitwist helfen. Es gab viel zu essen, wie zum Beispiel Pizza, Popcorn, Kuchen, Waffeln und mehr.



Passend zum Sommerfest schien die Sonne



Hier ist Geschick gefragt

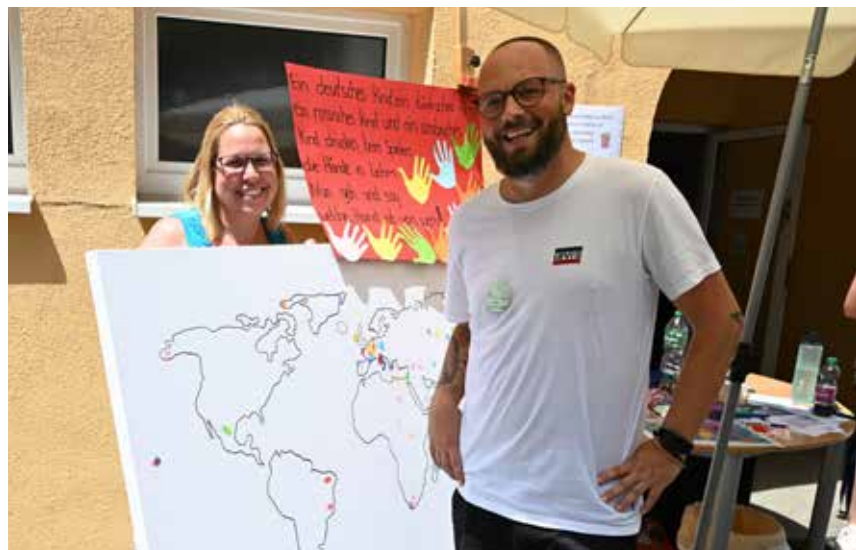


Die Daumen der Weltkarte zeigen die vielen unterschiedlichen Nationalitäten

An der Schule Enzberg sind viele Nationalitäten vertreten. Sichtbar wurde dies, indem beim Schuleingang eine Leinwand mit einer Weltkarte aufgestellt wurde. An dieser konnten sich alle Besucherinnen und Besucher mit ihrem Daumen in ihrem Herkunftsland verewigen, sodass es letztlich ein schönes Weltbild ergab.

Das Schulfest zeigte, dass es wichtig ist, Vielfalt zu feiern und zu leben. Gemeinsam haben wir ein schönes Weltbild geschaffen, das die Offenheit und den Zusammenhalt unserer Schule widerspiegelt. Wir freuen uns auf viele weitere Veranstaltungen, die diese Vielfalt weiterhin sichtbar machen!

Text: Felix, Konstantin, Orcun, Abdullah (Klasse 8) und Karolina Becker
 Bilder: Karoline Becker



Melanie Bischoff (Schulleitung Schule Enzberg) und Tim Wundschuh (Bereichsleitung Jugendhilfe)

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche



Hohberghaus Bretten
Pforzheimer Straße 113
75015 Bretten
hohberghaus@b-lv.de

Einrichtungsleitung:
Christoph Röckinger
T 07252 587-116
christoph.roeckinger@b-lv.de

Stellv. Einrichtungsleitung:
Jessica Seitz
T 07252 587-115
jessica.seitz@b-lv.de



Stationäre Angebote

Stationäre Regelangebote

- Mädchenwohngruppen, 13 bis 18 Jahre
- Außenwohngruppe, männliche Jugendliche, 10 bis 18 Jahre
- Erziehungsstellen

Ansprechpartner: Christoph Röckinger
T 07252 587-116
christoph.roeckinger@b-lv.de

Besondere stationäre Angebote

- Wohngruppe für Inobhutnahme für Mädchen, weibliche Jugendliche, 6 bis 18 Jahre
- Intensivwohngruppe, weibliche Jugendliche, 12 bis 18 Jahre

Ansprechpartner: Remus Pepene
T 07252 587-113
remus.pepene@b-lv.de

Teilstationäre Angebote

- Tagesgruppen auf dem Hohberghaus-Gelände
- Außentagesgruppen in Niefern, Königsbach, Pforzheim und Birkenfeld
- Soziale Gruppenarbeit, kombiniert mit Familienarbeit (SGA Family, SGA Pfinztal)
- Soziale Gruppenarbeit (SGA Bretten)
- „Hohberg-Minis“, intensive Soziale Gruppenarbeit für Kinder im Kindergartenalter

Ansprechpartnerin: Ariane Maschek
T 07252 587-123
ariane.maschek@b-lv.de

Ambulante und präventive Hilfen

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaft
- Soziales Kompetenztraining (SOKO)
- Verselbstständigungsbereich

Ansprechpartner: Andreas Gerlach
T 07252 587-117
andreas.gerlach@b-lv.de

Assistenz im Wohn- und Sozialraum

- Für psychisch kranke junge Frauen von 18 bis 27 Jahren
- Betreuung in Einzelappartements
- Betreuung in einer Wohngemeinschaft

Ansprechpartner: Andreas Gerlach
T 07252 587-117
andreas.gerlach@b-lv.de

Psychologisch-therapeutischer Fachdienst

- Therapie
- Beratung und Begleitung der Gruppen
- Intensive psychotherapeutische Prozessbegleitung

Ansprechpartnerin: Alexandra Elflein
T 07252 587-152
alexandra.elflein@b-lv.de

Hohbergschule

- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale u. soziale Entwicklung (SBBZ ESENT) Hohbergschule
- Außenstelle Werkstattschule Pforzheim
- Kooperative Organisationsform:
 - Birkenfeld
 - Schillerschule
- „Lernstern“-Klasse für Schüler*innen mit Autismus-Spektrum-Störungen
- Schulstarter
- Schulender
- Sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag

Ansprechpartnerin Schule: Julia Scherf
T 07252 587-143
julia.scherf@b-lv.de

Ansprechpartnerin Jugendhilfe: Andrea Bach
T 07252 587-143
andrea.bach@b-lv.de



Werkstattschule

- Außenstelle der Hohbergschule Bretten
- Für Jugendliche mit einem hohem Bedarf an individueller Förderung im schulischen, sozial-emotionalen und erzieherischen Bereich
- Drei Schulklassen, von 11 bis 16 Jahren

Ansprechpartnerin: Mandy Just
T 07252 587-143
mandy.just@b-lv.de

Ansprechpartnerin Jugendhilfe: Andrea Bach
T 07252 587-143
andrea.bach@b-lv.de

Schule Enzberg

- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT) mit integrierter sozialer Gruppenarbeit
- Kooperative Organisationsform:
 - Eutingen
 - Arlingerschule
- UMA-Betreuung Mühlacker

Ansprechpartnerin Schule: Melanie Bischoff
T 07041 811858-22
melanie.bischoff@b-lv.de

Ansprechpartner Jugendhilfe: Tim Wundschuh
T 07041 811858-22
tim.wundschuh@b-lv.de

Kinderhaus „Im Brückle“

- Krippengruppen
- Kindergartengruppen
- I. d. R. nur 15 Schließtage im Jahr!

Ansprechpartnerin: Melanie Hauser
T 07252 9739683
melanie.hauser@b-lv.de





Klasse 1/2 versucht, möglichst viele Diamanten im Becken zu sammeln

Von Fröschen und Delfinen – Schwimmbadtag der Schule Enzberg

Am 16. Juli 2024 machte sich die gesamte Schule Enzberg auf den Weg nach Mühlacker ins Freibad zum alljährlichen Schwimmbadtag. Das Wetter war perfekt, Vesper für jede Schülerin und jeden Schüler gerichtet und die Sonnencreme eingepackt. Gut vorbereitet machte sich auch Klasse 1/2 aufgeregt und gut gelaunt mit den Schulbussen auf den Weg ins Freibad. Dort angekommen wurden wir alle von Christina Haas und Desirée Probst, die sich um die Organisation dieses Highlights kümmerten, begrüßt und in die verschiedenen Stationen eingewiesen. Die Kinder hatten großen Spaß bei den unterschiedlichen Aktivitäten, wie nach Diamanten vom Wassergrund zu tauchen, als Team gemeinsam auf einer Luftmatratze „Krokodilen“ zu ent-

kommen, Wasser so schnell wie möglich von A nach B zu bringen oder zu testen, wer am schnellsten rutschen kann. Wir Erwachsenen waren besonders beeindruckt davon, wie viele unserer Schülerinnen und Schüler ein Schwimmbadzeichen ablegen konnten: Ein Kind legte das Schwimmbadzeichen Frosch ab, fünf bekamen den Delfin, sieben das Seepferdchen und fünf erlangten sogar das Bronze-Abzeichen. Selbstverständlich durften Pommes als Stärkung nach dem ganzen Trubel nicht fehlen. Am Schultagesende blickten wir Pädagoginnen und Pädagogen in hundemüde, aber übergläckliche Gesichter – sowohl im Klassenzimmer als auch im Spiegel.

Text und Bild: Meike Grehn, Klasse 1/2

Einschulung in der Hohbergschule: Auf ein gutes Miteinander!

Am 12. September 2024 war für die Schüler*innen der Schulstarterklasse 1 a/b ein ganz besonderer Tag: ihre Einschulung. Gemeinsam mit ihren Familien und den bunten, bis zum Rand gefüllten Schultüten im Arm kamen sie in die feierlich geschmückte Aula der Hohbergschule.

Begrüßt wurden sie dort von der Schulleiterin Frau Scherf mit der Geschichte vom kleinen Pinguin, die schön darstellt, wie jedes Kind in einem anderen Bereich Stärken hat und darin gefördert wird. Anschließend stellte Frau Bach, die Bereichsleitung der Schulstarter, die Klassenlehrerinnen und Sozialpädagoginnen vor, die die Kinder in den kommenden zwei Schuljahren begleiten und betreuen werden.

Auch die Kinder der Schulstarter 2 a/b sowie der Klasse 5 ließen es sich nicht nehmen, die neuen Erstklässler*innen zu begrüßen, und trugen mit einem Liedbeitrag und Anlaut-Rap ihren Teil zur Einschulungsfeier bei.

Nach der großen Feier gingen die neuen Schüler*innen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen zum ersten Mal in ihr Klassenzimmer. Dort sammelten sie erste Eindrücke von der Schule und dem



Die Schüler*innen der Schulstarterklasse 1 a/b 2024

zukünftigen Schulalltag. Außerdem wurde gemeinsam die Geschichte vom kleinen WIR gelesen, in der es um ein gutes Miteinander und einen freundlichen Umgang unter den Kindern geht.

Währenddessen konnten sich die Eltern bei Häppchen und Getränken kennenlernen, erste Gespräche mit den Fachkräften führen und alle ihre Fragen loswerden. Wir wünschen allen Schüler*innen der Schulstarterklasse 1 a/b einen guten Start ins Schulleben, viel Freude beim Lernen und eine schöne Zeit bei uns an der Hohbergschule.

Text: Kerstin Krause-Fleischer
Bilder: Julia Scherf



Große Freude auf den neuen Lebensabschnitt

Juhuuu, geschafft! Abschlussfeier des Jahrgangs 2023/24 an der Hohbergschule



Abschluss-Schüler*innen 2023/24

Auch in diesem Jahr konnten neun Schülerinnen und Schüler die Hohbergschule zum Ende des Schuljahres erfolgreich abschließen. Ob mit einem Werkreal-, Haupt- oder Förderschulabschluss – alle haben einen Abschluss in der Tasche.

Dementsprechend freudig wurde dieses Ereignis traditionsgemäß am letzten Schultag gemeinsam gefeiert. Eltern, Großeltern, Geschwister, Betreuer*innen und noch weitere geladene Gäste waren zu diesem Fest gekommen. Frau Scherf wünschte in ihrer Rede den Schülerinnen und Schülern für ihre Zukunft viel Glück und Erfolg.

Im Anschluss gab es eine feierliche Zeugnisübergabe und der festliche Tag wurde auf vielen Fotos verewigt. Von ihren Lehrkräften bekamen die Schüler*innen ein paar schöne Abschiedsgeschenke und wurden ein letztes Mal in den Arm genommen.

Zusammen wurde bei Getränken und Snacks entspannt gefeiert, sich Anekdoten aus der Schulzeit der Hohbergschule erzählt und schließlich voneinander Abschied genommen.

Liebe Abschluss-Schüler*innen 2023/24:
Schön, dass ihr bei uns wart. Kommt uns gerne mal wieder besuchen, es war toll mit euch!

Text: Julia Scherf
Bild: Andrea Bach

Gemeinsam kreativ bauen – das KooBO-Projekt im Schuljahr 2023/24

KooBo (Kooperative Berufsorientierung) ist ein Projekt für die achten Klassen zur Förderung der beruflichen Perspektive. Dank des Engagements durch Hohbergsschullehrer Janik Schmid konnten die Schüler*innen der Klassen 8 und L 7-9 auch in diesem Schuljahr auf unseren Kooperationspartner, die Werkstattschule aus Heidelberg, zurückgreifen.

Der Planungstag fand im Oktober statt und die Schüler*innen fertigten gemeinsam mit den Kooperationspartnern Skizzen ihrer Ideen an und erstellten Modelle aus Ton, Pappe und Holz, die sie dann präsentierten. Die Schüler*innen entschieden sich daraufhin für eine Sitzgelegenheit, die aus verschiedenen Komponenten bestand. Die Planung beinhaltet einen Muschelsessel aus Beton, eine Sitzbank und eine Liegefläche aus Holz. Diese neue Sitzgelegenheit sollte zum neuen Lieblingsplatz für die Klasse 8 werden.



Das stolze Ergebnis der Schüler*innen

Zwei Wochen später fand dann die viertägige Projektwoche statt, in der das Bauvorhaben erfolgreich umgesetzt werden konnte. Die Schüler*innen teilten sich in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit dem Schnitzen und Bemalen der Holzteile. Die zweite Gruppe bearbeitete den Sandstein und meißelte Flammen hinein. Und die dritte Gruppe mischte den Beton an und formte das Grundgerüst des Muschelsessels, des Herzstücks der neuen Sitzgelegenheit.



Eine Sitzbank, ein Muschelsessel aus Beton und eine Holzliege

Während des KooBo-Projekts erhielten die Schüler*innen Einblicke in verschiedene Berufsfelder, konnten Stärken weiterentwickeln und Grenzen mithilfe fachlicher Begleitung überwinden. Das Projekt förderte nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch Teamarbeit, Problemlösungsstrategien und kreatives Denken.

Unter Anleitung von Lehrer*innen und Expert*innen der Werkstattschule Heidelberg lernten die Jugendlichen, wie man funktionale und ästhetische Möbelstücke plant und umsetzt. So konnten die Schüler*innen am Ende stolz ihre individuell gestaltete Sitzbank präsentieren und einweihen.

Das Kunstwerk der Schüler*innen befindet sich nun zwischen dem Schulgebäude der Hohbergsschule und der Sporthalle.

Text und Bilder: Beatrice Carlon



Die Liegebank für entspannte Pausen

Viele Fragen und ein lebhafter Austausch: Abgeordnete Stefanie Seemann besucht die Schule Enzberg

Einen nicht alltäglichen Besuch gab es zum Ende des letzten Jahres an der Schule Enzberg: Stefanie Seemann, Landtagsabgeordnete der Grünen, besuchte das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum im Rahmen des Tags der Freien Schulen, um sich über die Angebote zu informieren, sich mit Schulleitung und Vertreter*innen des pädagogischen und sozialpädagogischen Bereichs auszutauschen und Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten.

Seit 2007 bietet die Schule Enzberg eine enge Verzahnung von Jugendhilfe und Schule für Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf – „durch die enge Begleitung durch Sozialpädagog*innen ein innovatives, bedarfsorientiertes Konzept“, erläuterte Schulleitung Melanie Bischoff. Primäre Ziele sind die individuelle Unterstützung und die Hilfe zur Selbsthilfe sowie, wann immer möglich, die Rückschulung an eine Regelschule. Damit ist das Angebot sehr erfolgreich: Bisher konnte nach der 9. Klasse ausnahmslos der Wechsel auf eine weiterführende Schule oder aber der Start in eine Ausbildung ermöglicht werden.

„Die Kinder fühlen sich hier oft zum ersten Mal schulisch angenommen und verstanden“, berichtete Tim Wundschuh, Bereichsleitung der Schule Enzberg. „Für viele Kinder und Jugendliche ist die Schule Enzberg eine zweite Heimat geworden.“

Nach der Vorstellung der Schule und ihrer Angebote durfte sich Stefanie Seemann auf einem Rundgang durch die Klassen- und Gruppenräume selbst einen Eindruck machen. Für Seemann dabei besonders wichtig: der Kontakt mit den jungen Menschen selbst. Die große Fragerunde im Anschluss, bei der Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende und Schulleitung zusammenkamen, bot dazu viel Gelegenheit. Was kann man machen, damit die Spielplätze wieder sauberer werden? Warum werden immer mehr Häuser gebaut und immer mehr Natur zerstört? Wie kann es sein, dass beide Eltern so viel arbeiten und trotzdem so wenig Geld da ist? Auf diese und mehr Fragen der Kinder und Jugendlichen ging Stefanie Seemann beim gemeinsamen Austausch sehr einfühlsam ein.



V.l.n.r.: Marlene Bawel (Hauswirtschaftlerin Schule Enzberg), Melanie Bischoff (Schulleitung Schule Enzberg), Stefanie Seemann, Tim Wundschuh (Bereichsleitung Schule Enzberg) und die Schüler Felix und Justin



Viele Fragen und ein spannender Austausch mit Stefanie Seemann (Mitte)

Auch aktuelle Themen wie Fake News, Radikalisierung und Rassismus kamen zur Sprache. „Es ist toll, zu sehen, wie interessiert die Kinder und Jugendlichen sind und mit was sie sich alles beschäftigen. Ich freue mich sehr über diese direkten Einblicke in die Lebenswelt der jungen Menschen“, resümierte Seemann am Ende des Vormittags.

Die Landtagsabgeordnete legt viel Wert auf den Austausch vor Ort und war vor ihrem Besuch an der Schule Enzberg bereits bei weiteren Schulen zu Gast. „Auch wir sind sehr dankbar, dass Frau Seemann sich so viel

Zeit für die Kinder genommen hat. Das ist ein ganz wichtiges Signal und bedeutet allen sehr viel“, bedankten sich die Leitungen Melanie Bischoff und Tim Wundschuh zum Abschluss.

Am „Tag der freien Schulen“ sind Landespolitiker*innen eingeladen, einen Vormittag nicht im Plenarsaal, sondern in einer Freien Schule zu verbringen. Die Bildungseinrichtungen des BLV erhalten an diesem Tag regelmäßig Besuch von Abgeordneten ihres Wahlkreises.

Text und Bilder: Jana Weitkamp

Jugendhilfe Hohbergschule

Ein Blick in den neuen Bereich im Hohberghaus: Die Werkstattschule organisierte einen Ausflug in den Freizeitpark Tripsdrill, der für gute Stimmung und jede Menge Spaß sorgte. Zudem feierten die Schulstarter den Bau des neuen Sandkastens auf dem Gelände.



Jugendhilfe Hohbergschule: ein neuer Bereich im Hohberghaus

Seit diesem Schuljahr gibt es einen neuen Bereich im Hohberghaus: die Jugendhilfe Hohbergschule. Unter diesem Bereich werden alle Angebote zusammengefasst, in denen es eine konzeptionell enge Verzahnung zwischen Jugendhilfe und unserem SBBZ ESENT Hohbergschule gibt. Dazu gehören unsere Schulstarter und die Schuller, die sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag, die kooperativen Organisationsformen an der Schillerschule in Bretten sowie der Ludwig-Uhland-Schule in Birkenfeld und auch unsere Werkstattschule in Pforzheim.

Geleitet wird dieser neue Bereich von unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau Andrea Bach, die zuvor im pädagogischen Fachdienst des Hohberghauses tätig war. Für eine gute Vernetzung und kurze Wege hat Frau Bach ihr Büro direkt in der Hohbergschule.

Text: Christoph Röckinger
Bild: BLV



Andrea Bach leitet die Jugendhilfe Hohbergschule

Die Werkstattschule macht Tripsdrill unsicher!

Am 26. Juni 2024 war es endlich so weit und unser Schulausflug in den Freizeitpark Tripsdrill begann. Am Anfang wurde das Vesper verteilt und auf der Fahrt mit zwei Bussen herrschte fröhliche und ausgelassene Stimmung. Angekommen durften wir uns in kleinen Gruppen im Park bewegen. Beim Fahrgeschäft „Hals über Kopf“ konnte ich meine Angst überwinden und es machte richtig Spaß! Danach traute ich mir sogar die Achterbahn „Karacho“ zu. Mittags haben wir uns alle zusammen an der Hängebrücke getroffen und ge-

meinsam unser Vesper gegessen. Danach hatte meine Mitschülerin die Idee, gemeinsam „Mammut“ zu fahren. Das war ein Erlebnis! Der Tag war so schön, dass wir gar nicht wieder nach Hause wollten. Pünktlich zum Gewitter schafften wir es dann aber doch noch in die Autos und zurück. Müde und überglücklich verabschiedeten wir uns abends an der Werkstattschule. Ich freue mich schon auf unseren nächsten Ausflug.

Text: Genrih, Werkstattschule

Die Schulstarter freuen sich: Feierliche Eröffnung des neuen Sandkastens

Im Sommer wurde der neue Sandkasten vor dem Eingang der Schulstarter feierlich eröffnet. Mit dabei: zahlreiche Kinder, Betreuer*innen und Lehrkräfte.

Herr Röckinger eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache und anschließend sangen die Kinder zwei Lieder. Das Band wurde feierlich zerschnitten und alle hatten die Möglichkeit, den Sandkasten und die neuen Spielgeräte zu erkunden und auszuprobieren. Die Kinder begannen direkt mit viel Begeisterung, Burgen zu bauen, Sandkuchen zu formen und miteinander zu spielen. Der neue Bereich bietet nicht nur die Möglichkeit zum Spielen, sondern fördert auch die Kreativität und die sozialen Fertigkeiten der Kinder.



Insgesamt waren der Bau des Sandkastens und die Eröffnungsfeier ein großer Erfolg und kamen bei den zahlreichen Gästen gut an. Die Kinder hatten direkt viel Spaß beim Spielen im Sand.

Wir danken allen, die zur Realisierung dieses Projekts beigetragen haben, und freuen uns auf viele schöne Momente im neuen Sandkasten!

Text: Andrea Bach
Bilder: Julia Scherf/BLV



Christoph Röckinger (Einrichtungsleitung) zerschneidet gemeinsam mit Dilara feierlich das Eröffnungsband



B/S/H/

BSH Home Appliances Group

Produkte aus
Bretten: für
Kochen mit
Begeisterung

Tradition seit mehr als 145 Jahren

1877 gründete Carl Andreas Neff die „Carl Neff Herde- und Ofenfabrik“ – Bretten ist damit der traditions- und erfahrungsreichste Standort der BSH Hausgeräte Gruppe, dem führenden Hausgerätehersteller in Europa. Die BSH unterstützt mit ihren herausragenden Hausgeräten und wertvollen digitalen Services die Bedürfnisse der Konsument:innen in aller Welt. Mit unserer Expertise im Bereich Dunstabzugshauben und Backöfen am Standort Bretten stehen wir für höchste Qualität in Entwicklung und Fertigung. Hier verbindet sich modernste Technik mit neuen Designlösungen. Herzstück sind unsere Mitarbeitenden, die täglich innovative Produkte auf den Weg bringen, die für Begeisterung, Kompetenz und Kreativität beim Kochen stehen. Clevere Funktionen, durchdachte Details und spürbare Pluspunkte im Alltag inspirieren und beflügeln Kochenthusiasten auf der ganzen Welt.

Als einer der größten Arbeitgeber der Region bieten wir unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Nachwuchskräften verhelfen wir mit unseren Ausbildungsprogrammen zum optimalen Berufsstart. Erfahren Sie mehr über die BSH unter www.bsh-group.de

Tomorrow is our home. It could be yours, too.

career.bsh-group.com

HOME APPLIANCES UNDER THE BRANDS



Stationäre Angebote

Ob Düsseldorf oder Diez: Die Sommerfreizeiten brachten den Kindern und Jugendlichen unserer Wohngruppen viel Freude und Abwechslung. Ebenso bot die Reittherapie eine wertvolle Möglichkeit, den Kopf freizubekommen.



Die Wohngruppe Lärche unterwegs: Unvergessliche Tage in Münchweiler

Wir, die Wohngruppe Lärche, waren vom 28.07. bis 01.08.2024 auf Gruppenfreizeit in Münchweiler bei Pirmasens. Auf dem Programm standen zahlreiche unterhaltsame Ausflüge: Wir besuchten unter anderem den Holiday Park, einen Hochseilgarten und waren im SEA LIFE in Speyer. Dort hatten wir anschließend noch die Gelegenheit, durch die Läden zu bummeln. Ein weiteres Highlight war der gemeinsame Grillabend: Wir spielten Spiele und hatten gemeinsam Spaß beim Tanzen und Stockbrot-Essen. Am letzten Abend waren wir in einem „All you can eat“-Restaurant und zum krönenden Abschluss frühstückten wir auf der Heimreise gemeinsam bei McDonalds.

Insgesamt hatten wir als Gruppe eine sehr schöne Zeit und viel Spaß zusammen.

Text: Mädchen der Wohngruppe Lärche

Bilder: Johanna Morkotinis und Jana Dreher



Die Altstadt von Speyer



Ausflug ins SEA LIFE in Speyer



Ausflug in den Hochseilgarten

Aktiv und abenteuerlich unterwegs: Sommerfreizeit der Gruppe Ahorn



Abenteuertag in Forbach: Isabel beim Abseilen

Die Gruppe Ahorn war vom 26. bis 30.07.2024 vier Tage auf Freizeit. Insgesamt waren wir acht Mädchen und drei Betreuerinnen. Am ersten Tag haben wir über Organisatorisches gesprochen und erläutert, wie wir die nächsten Tage zusammen gestalten wollen.

Am zweiten Tag hatten wir einen Abenteuertag in Forbach, bei dem sich die Teilnehmenden von einer Brücke abseilen oder einen kleinen Berg hinabsteigen konnten. Danach folgte eine gemeinsame Flussbettwanderung und zum großen Abschluss waren wir raften.

Den dritten Tag verbrachten wir im Holidaypark und am vierten Tag knüpften wir Armbänder und schauten abends gemeinsam hoch in die Sterne. Am Abschlusstag besuchten wir den Sprungpark und gingen abends als schöner Freizeitabschluss gemeinsam essen.

Text: Sarah

Bilder: Mia



Sonnenuntergang auf dem Michaelsberg

Wandern, schwimmen und ganz viel Kniffel: eine Freizeit im Grafenschloss

Am 8. August 2024 machten sich die Jungs der AWG und die beiden Betreuer*innen, Silke Stärke und Florian Lamprecht, auf in die diesjährige Gruppenfreizeit. Ziel war die wunderschön gelegene Jugendherberge „Grafenschloss“ in Diez, die hoch oben über der Kleinstadt thront. Nach einer langen und anstrengenden Fahrt wurden die Autos ausgeladen, die Zimmer aufgeteilt und direkt von den Jungs bezogen. Danach wurde gemeinsam zu Abend gegessen, das Schloss erkundet und noch Pläne für die kommenden Tage geschmiedet.

Der nächste Tag startete mit einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück. Dies war auch sehr wichtig, da eine kleine Wanderung ins nahegelegene Limburg anstand. Ziel war der berühmte Limburger Dom. Die Wanderung verlangte uns einiges ab, da aufgrund der jüngsten Unwetter einige Wanderwege nicht mehr passierbar waren, und so mussten wir erfinderisch werden. Abseits der Wege konnten wir gemeinsam neue Routen erschließen und über Stock und Stein ging es weiter in Richtung Limburg. Eine kleine Pause am Ufer der Lahn durfte natürlich nicht fehlen. Am Ziel angekommen wurde der Dom besichtigt und einige Fotos gemacht. Zum Abschluss gab es auf dem Domplatz noch ein Eis für alle. Nach dem Abendessen spielten wir zusammen Kniffel, bis die Nachtruhe eingeläutet wurde.

Am nächsten Tag standen Spiel und Spaß auf dem Plan und wir machten uns auf zur nahegelegenen Minigolfanlage. Auf 18 Bahnen hatten alle großen Spaß und waren ehrgeizig dabei, ein „Hole in One“ zu schlagen, was auch einige Male gelang. Als Belohnung gab es danach leckere Pommes und Schleckeis für die begeisterten Golfer. Anschließend hatten die Jungs Zeit zur freien Verfügung und erkundeten noch die beschauliche Kleinstadt Diez. Nach dem gemeinsamen Abendessen gab es noch eine gemeinsame Runde Tischtennis und Kniffel.

Am Sonntag schien passend zum Besuch im Freibad den ganzen Tag die Sonne. Ausgerüstet mit Handtuch und Badehosen machten wir uns auf ins Freibad Birkenbach, das mit Sprungturm, Rutsche und kühlem Wasser lockte. Am Abend wurde noch ein letztes Mal zusammen gespeist und gespielt, da es am nächsten Morgen auch schon wieder zurück nach Sprantal ging.

Wir blicken zurück auf eine sehr schöne und spannende Freizeit mit unseren tollen Jungs aus der AWG im Grafenschloss und kommen gerne wieder.

Text: F. Lamprecht, AWG Sprantal
Bild: Silke Stärke, AWG Sprantal



Die Jugendherberge „Grafenschloss“ in Diez

Bei Live-Musik an der Rheinpromenade: IWG-Freizeit 2024 in Düsseldorf

Auch in diesem Jahr fand für die IWG eine ereignisreiche Freizeit statt: Ziel war die schöne Stadt Düsseldorf. Unsere Unterkunft lag etwas außerhalb, was zunächst Ruhe versprechen sollte, wobei wir die Nähe zum Flughafen und den dadurch entstehenden Lärm nicht bedacht hatten. Der Vorteil: Wir konnten die Flugzeuge beim Starten und Landen beobachten.

Natürlich haben wir auch die Zeit genutzt und Düsseldorf erkundet. Besonders die Altstadt fanden wir alle sehr schön. Dort verbrachten wir auch einen Abend an der Rheinpromenade und aßen bei Live-Musik zu Abend. Als Highlight stand noch der Besuch im Phantasia-land in Brühl auf dem Programm. Dort angekommen haben wir direkt den Park erkundet, auch wenn zwischenzeitlich wegen eines Gewitters die Fahrgeschäfte

schließen mussten. Davon ließen wir uns nicht die Laune verderben und machten einfach das Beste daraus. An unserem letzten Tag spielten wir noch zusammen Lasertag und stärkten damit unseren Teamgeist. Zum Abschluss haben wir uns in einer Pizzeria leckere Pizzen und Pasta schmecken lassen.

Abschließend können wir sagen, dass es eine sehr schöne Freizeit war und wir alle die Tage in Düsseldorf sehr genossen haben. Wir sind schon gespannt, wo es nächstes Jahr hingeht!

Text und Bild: Leandra Zeisel



Entspanntes Abendessen an der Rheinpromenade

Den Kopf frei bekommen und Ängste überwinden: ein reittherapeutisches Angebot für die IWG



Eine Jugendliche genießt den geführten Ausritt durch die Natur

Am Ende der Sommerferien nahmen die Jugendlichen der intensivtherapeutischen Wohngruppe (IWG) an einem reittherapeutischen Gruppenangebot bei der „Reitacademie Stevenson“ in Oberderdingen teil. An drei Vormittagen hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, mit den Therapiepferden zu arbeiten und die eigene Komfortzone zu verlassen. So konnte im Kontakt mit den sehr feinfühligsten Tieren beispielsweise gelernt werden, sich zu fokussieren und zu konzentrieren, sich durchzusetzen und dabei auf eigene Grenzen und Bedürfnisse zu achten. Natürlich kam neben der Bodenarbeit mit den Pferden auch das Reiten nicht zu kurz. Ein Highlight war der schöne Ausritt durch die sonnigen Weinberge. Das Feedback der Jugendlichen fiel durchweg positiv aus. So äußerten sie am Ende, dass die Reittherapie ihnen dabei geholfen hat, „den Kopf frei zu bekommen“, „abzuschalten“, zu „entspannen“, „sich auf sich selbst zu konzentrieren“ und „eigene Ängste zu überwinden“. Es war ein besonderes Erlebnis für die ganze Gruppe und als Anerkennung gab es zum Schluss für alle Teilnehmenden sogar noch eine Siegerschleife.

Text und Bild: Lisa Röther (Psych. Fachdienst / IWG)

Teilstationäre Angebote

Das Sommerfest war ein gelungener Auftakt in die Sommerferien 2024. Zudem hatten unsere Tagesgruppen viel Spaß bei den Ausflügen ins Bergwerk, zur Polizei und zu einem Kunstnachmittag nach Karlsruhe.



Ein Steinlabyrinth in totaler Dunkelheit: Ausflug zum Bergwerk „Silbergründle“

In den Osterferien fuhren die Jugendlichen der Tagesgruppe 4 in das charmante Dorf Seebach. Während der Autofahrt bemerkten wir, dass die ländliche Umgebung des Schwarzwaldes die Gruppe in eine Art „Zeitreise“ versetzte. Sie waren ganz beeindruckt von den alten Fachwerkhäusern und den vielen Weinreben um sich herum. Als wir am Bergwerk „Silbergründle“ ankamen, begrüßte uns einer der Männer, die damals den Stollen gefunden und mitausgegraben hatten.

Nach einer kurzen, aber lehrreichen Einführung in die Geschichte des „Silbergründle“ wurden wir mit Gummistiefeln, Regenponchos, Helmen sowie großen Taschenlampen ausgestattet. Anschließend durften wir die über 1.000 Jahre alte Bergwerkanlage betreten und plötzlich standen wir in einem engen Steinlabyrinth in totaler Dunkelheit. Im Stollen zeigte uns der Bergwerksführer alte Relikte sowie einen kleinen, tiefen See.

Nach einer abwechslungsreichen Führung bekamen wir noch Steine aus dem Bergwerk zur Erinnerung geschenkt.

Text und Bild: Fabiana Veintimilla



Die Jugendlichen in voller Ausrüstung

Mit Blaulicht und Martinshorn – zu Besuch bei der Bereitschaftspolizei Bruchsal

In den Osterferien besuchten wir gemeinsam mit der Tagesgruppe 12 die Bereitschaftspolizei in Bruchsal. Die Jugendlichen waren stark beeindruckt von dem weitläufigen Gelände und als sie die Ausrüstung anziehen durften, fühlten sie sich direkt wie junge Polizisten in der Ausbildung. Nach einem Parcourslauf in voller Montur fuhren wir gemeinsam in einem großen Einsatzwagen eine simulierte Einsatzfahrt mit Blaulicht und Martinshorn. Die schnelle Fahrt war sehr holprig, weshalb es sich für die Jugendlichen wie eine Achterbahnfahrt anfühlte – das war das Highlight des Tages. Nach dem Adrenalinschub zeigten uns die Beamten die modernste Technik in Form von Drohnen. Es wurden

Drohnen in unterschiedlichen Größen und mit verschiedenen Funktionen vorgeführt. Danach bekamen wir noch einen Einblick in die verschiedenen Spezialfahrzeuge, wie zum Beispiel den Wasserwerfer oder auch den Unimog.

Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Vormittag fuhren wir wieder zurück nach Bretten. Die Jugendlichen freuen sich jetzt schon auf den nächsten Besuch bei der Bereitschaftspolizei in Bruchsal.

Text und Bild: Fabiana Veintimilla



Die Jugendlichen der TG 4 und 12 – fast wie junge Polizisten in der Ausbildung

Sommerfest 2024: Gemeinsam auf die Ferien einstimmen

Am 18. Juli 2024 hieß es für die Kinder: „Die Hausaufgabenzeit ist vorbei, wir haben eine Überraschung für euch.“ Nachdem es in dieser Woche bereits für alle Eis von der Eis-Heidi gab, hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des teilstationären Bereichs zur Einstimmung auf die Ferien ein kleines Sommerfest vorbereitet. Die Kinder und Jugendlichen aller Tagesgruppen, Sozialen Gruppenarbeiten und der Lerngruppe versammelten sich auf dem Schulhof. Dort waren bereits Essensstände sowie Tische und Bänke für das Fest aufgebaut worden und ohne große Umschweife wurde das Buffet eröffnet. Es gab Hotdogs, Wassermelone, Wassereis und Eistee und auch für gute Musik war gesorgt. Die Stimmung war super! Da eine kleine Abkühlung bei dem heißen Wetter nicht fehlen sollte, hatten die Auszubildenden Paula Franken und Matthias Boie Wasserspiele für die Kinder und Jugendlichen vorbereitet. Nachdem alle Bäuche voll und alle Kinder durch die Wasserspritzpistolen durchweicht waren, war es Zeit, wieder aufzuräumen.

Für die Kinder und Jugendlichen war es eine schöne Gelegenheit, Zeit mit Freundinnen und Freunden anderer Gruppen zu verbringen, die sie sonst nicht so häufig sehen.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder gemeinsam den Sommer feiern können. Außerdem bedanken wir uns für die Unterstützung von Frau Jülle und der Assistenz im Wohn- und Sozialraum (AWS)!

Text und Bild: Melissa Hilß



Die Hotdogs kamen bei allen gut an



Die Freude ist groß: Bald sind Sommerferien!

Die roten Glasperlen in der Nordstadt Pforzheim – eine wahre Geschichte der TG 11

In der Nordstadt gab es eine Frau, die etwas Glück verkaufte: Diese Frau hieß Kim. Sie machte aus ihrer kreativen Leidenschaft für handgemalte Schilder und wunderschöne Dekoartikel eine Glückswerkstatt. Dort gab es für jede*n ein Lächeln und oftmals eine Tasse Kaffee oder Tee. Der Laden befand sich in einem wunderschönen Altbau in der Nordstadt, gegenüber von der Tagesgruppe 11. Kim fuhr oft durch die Nordstadt, um einen Parkplatz für ihr kleines Auto zu finden. Bei ihrer häufigen Parkplatzsuche entdeckte sie eines Tages ein besonderes Fenster mit roten Glasperlen und wenn sie auf dem Weg in ihre Glückswerkstatt war, ging Kim oft durch den Kopf, wer wohl hinter diesem Fenster



Die TG 11

lebte. Die roten Glasperlen spiegelten oft so wunderschön das Sonnenlicht. Tage, Wochen und Jahre vergingen, in denen Kim die rätselhaften Glasperlen weiterhin betrachtete.

Die Mitarbeiterinnen der Tagesgruppe 11 in Pforzheim besuchten gerne die Glückswerkstatt von Kim. Es gab immer ein freundliches Lächeln, eine Tasse Kaffee und eine wunderbare Beratung für ein kleines Geschenk für die Kinder der Tagesgruppe oder für die Familie und Freund*innen. Eines Tages verkündete Kim, dass sie neue Wege gehen und ihre kleine Glückswerkstatt schließen würde. Die Mitarbeiterinnen und Kinder der Tagesgruppe 11 waren darüber sehr traurig, aber Kim kam auf die Idee, bei ihrer Ladenauflösung den Kindern der TG 11 eine Freude zu machen. So durften sich die Kinder eine Kleinigkeit aus ihrem Laden aussuchen – darunter eine Kette, Magneten, Postkarten und viele weitere kleine Schätze. Die Kinder luden Kim zum Abschied in die Tagesgruppe ein, da Kim bisher noch nie dort gewesen war. Nach ihrem letzten Tag in der Glückswerkstatt kam sie zum Abschied in der Tagesgruppe 11 vorbei, wobei ihr die Kinder begeistert die Räumlichkeiten zeigten.

Kim lief gemeinsam mit den Kindern durch die Tagesgruppe 11, entdeckte die roten Glasperlen am Fenster und fing an zu lächeln. Kim berichtete uns freudestrahlend, dass sie sich lange gefragt hatte, wem die roten Glasperlen im Fenster in der Nordstadt gehörten.

Wir verabschiedeten Kim mit dieser zauberhaften wahren Alltagsgeschichte aus der Nordstadt in Pforzheim und bedankten uns für ihre Spende. Mögen sich die roten Glasperlen weiterhin so schön im Sonnenlicht spiegeln und auch anderen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Text: TG11: Cosima Schmidt (Auszubildende) & Amalia Brade, Michelle Marin (pädagogische Fachkräfte) und Jana Zeitler (FSJ-lerin)
Bild: Amalia Brade

Die TG 12 wird kreativ: Kunstmittag bei Ida Pfeifer in Karlsruhe

Am 14. September 2024 fand ein bunter Kunstmittag bei Ida Pfeifer in Karlsruhe statt. Die Kinder durften sich kreativ austoben und mit Tupftechniken und Spachtelmasse arbeiten, um eigene Kunstwerke zu schaffen. Dabei wurden sie von Ida, die selbst Künstlerin ist und beruflich Kinderkunstkurse anbietet, professionell angeleitet.

Ida sorgte neben den kreativen Anregungen auch für Snacks, die den Kindern zur Stärkung bereitstanden. Die Kinder hatten viel Spaß und genossen die entspannte Atmosphäre vor Ort.

Text: Salia Smith, TG 12

Bilder: Onur Sönmez



Ashley und Luciano haben Spaß



Mitfiebern, anfeuern, gewinnen: das Völkerballturnier 2024



Das alljährlich von Peter Miebach organisierte Völkerballturnier des Teilstationären Bereichs im Hohberghaus Bretten war wie immer ein voller Erfolg. An einem sonnigen Tag im Juni konnten wir gemeinsam mitfiebern, anfeuern und schließlich auch gewinnen!

Besonders gefreut haben wir uns über die Gäste aus Sinsheim und Mannheim, die ebenfalls am Turnier teilgenommen und es zu einem lebhaften, ausgelassenen Wettbewerb gemacht haben.

Die Tagesgruppen des Hohberghauses wurden von einigen Geschwisterkindern unterstützt, so entstand ein tolles Gemeinschaftsgefühl. Trotz einiger Rückschläge und Bruchlandungen, die bei solch einem hitzigen Wettkampf vorkommen können, war es für alle ein gelungener und sehr schöner Tag.

Wir gratulieren ganz herzlich den Gewinner*innen des Völkerballturniers sowie den Gewinner*innen des Fair-Play-Pokals!

Text: Antonia Rehm

Bilder: Antonia Rehm und Saskia Krützner



Die Teilnehmer*innen hatten großen Spaß beim gemeinsamen Turnier

Ambulante Angebote

Die Assistenz im Wohn- und Sozialraum (AWS) unterstützt junge Menschen mit psychischen Erkrankungen und sorgt mit einem Team aus Fachkräften für eine gezielte und individuelle Begleitung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Tagesstruktur, Arbeit, Freizeit, soziale Beziehungen und Gesundheit. Mit kreativen Angeboten, wie zum Beispiel durch Workshops in Töpfern und zu Naturkosmetik, bringt die AWS frische Abwechslung in den Alltag der Klientinnen und Klienten.



AWS-KREATIV: Workshops in Töpfern und Naturkosmetik

Unsere hektische, digitalisierte Welt ist häufig von Stress und Überstimulation geprägt und Techniken, die Entspannung und Achtsamkeit fördern, erfreuen sich entsprechend großer Beliebtheit. Handwerkskunst ermöglicht nicht nur kreative und künstlerische Entfaltung, sondern trägt auch dazu bei, das allgemeine Wohlbefinden zu steigern und Stress abzubauen. Unterstützt durch Spenden bieten wir als Teil unserer Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum (AWS) daher jedes Jahr auch kreative Angebote an, dieses Jahr zum Beispiel Workshops zum Thema Naturkosmetik und Töpfern.

Im Naturkosmetik-Workshop lernten die Klientinnen, wie sie nachhaltige Kosmetikprodukte erkennen und sogar selbst herstellen können. Dies wurde danach direkt umgesetzt und die Teilnehmerinnen stellten Lippenpflegestifte, Hand- und Gesichtscremes zur eigenen Verwendung selbst her.



Die Ergebnisse aus dem Töpfer-Workshop



In einem weiteren Workshop wurden die Klientinnen des AWS in die Kunst des Töpfern eingewiesen. Die Kursleiterin, Frau Luzia Noss, ging dabei besonders auf die Bedürfnisse jeder einzelnen Teilnehmerin ein, sodass nach kurzer Zeit alle selbstständig arbeiten und eine Tasse sowie eine Schüssel herstellen konnten. Zusätzlich wurden viele spannende Erklärungen über die Töpfertechniken und -mechanismen gegeben. Während des Workshops gab es aber auch Raum für selbstständiges Ausprobieren. Beim zweiten Termin wurden die Kunstwerke noch final glasiert und am Ende konnte jede Teilnehmerin ihr eigenes Kunstwerk mit nach Hause nehmen.

Für die Bewohnerinnen des AWS waren die Workshops wieder ein voller Erfolg und wir freuen uns darauf, den Alltag unserer Klientinnen auch im kommenden Jahr mit vielen kreativen Angeboten bereichern zu können.

Text: Andreas Gerlach

Bilder: Kerstin Rall

Kinderhaus „Im Brückle“

Tierische Erlebnisse im Kinderhaus: Alle Kinder verbrachten einen spannenden Tagesausflug im Zoo und konnten dabei Raupen beim Wachsen und der Verwandlung in Schmetterlinge beobachten.



Großer Ausflug in den Zoo

So viel zu sehen für die Krippengruppen und Kitakinder

Am 20. Juni 2024 fand unser großer Ausflug in den Zoo statt. Beide Krippengruppen fuhren an diesem Tag mit der Stadtbahn in den Zoo. Die Aufregung war groß, und das nicht nur bei den Kindern.

Bepackt mit Kinderwagen, Bollerwagen und Vesper ging es schon früh morgens los zur Stadtbahn. Für einige Kinder war dies bereits sehr aufregend, da sie zum ersten Mal mit der Bahn fuhren. Im Zoo angekommen gab es viel zu entdecken und viele Tiere zu sehen. Abschließend gab es für alle Kinder noch ein Eis. Völlig erschöpft schliefen einige bereits auf der Heimfahrt ein. Für alle war es ein sehr gelungener Ausflug.

Auch die Kitakinder machten einen Ausflug in den Zoo, dieser fand etwa einen Monat später, am 25. Juli 2024, statt. Auch hier war die Aufregung groß und bei herrlichem Sommerwetter wurden viele Tiere bestaunt und beobachtet. Nach einem ereignisreichen Tag kamen alle Kinder wieder wohlbehalten und erschöpft am Kinderhaus an.

Text und Bilder: Melanie Hauser



Hand in Hand machten sich die Kinder auf den Weg



Eine kleine Stärkung für alle

Projekt „Raupe Nimmersatt“ im Kinderhaus

Von der Raupe zum Schmetterling



Das Projekt „Raupe Nimmersatt“ läuft an



Die Raupen verpuppen sich

Im Kinderhaus durften dieses Jahr Raupen einziehen und sogleich wurde in der Krippe das Projekt „Raupe Nimmersatt“ daraus. Gespannt lauschten die Kinder zunächst der Geschichte der Raupe aus dem Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle.

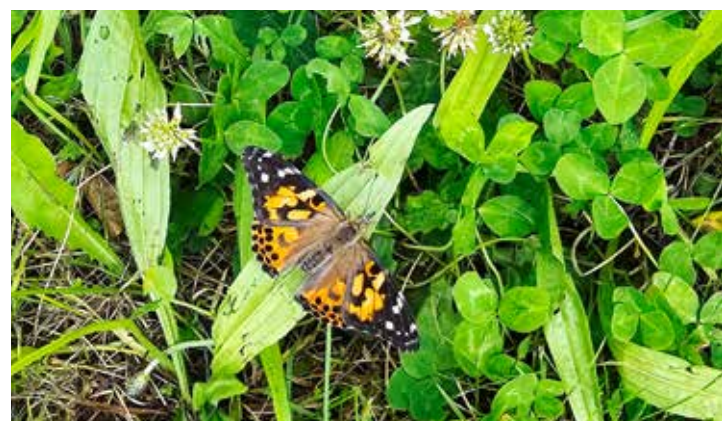
Jeden Tag beobachteten die Kinder, ob sich die Raupen schon verpuppt hatten. Endlich war es dann so weit! Nun hieß es wieder abwarten, denn schließlich entwickeln sich aus den Raupen schöne Schmetterlinge. Diesen Moment wollte natürlich niemand verpassen.

Und plötzlich war es tatsächlich so weit! Vier schöne Schmetterlinge schlüpfen aus unseren Raupen. Zuerst ließen wir sie noch eine Weile bei uns im Gruppenraum und beobachteten sie. Aber eines war klar: Wir mussten sie freilassen. An einem sonnigen Tag haben wir die Schmetterlinge mit nach draußen in den Garten genommen. Nachdem sie noch eine Weile bei uns im Gras saßen, sind sie weiter in ihre Freiheit geflogen!

Text und Bilder: Melanie Hauser



Aus den Raupen wurden wunderschöne Schmetterlinge



Die Schmetterlinge wurden in die Freiheit gelassen

DRUCKEN
DOKUMENTE
DIGITALISIERUNG
IP-TELEFONIE

Ihr professioneller Partner für Dokumenten- und Informations-Management



Erfahren Sie mehr:

www.tantzky.de

Eine Stadt lebt das Ehrenamt

BRETTE

MelanchthonStadt Bretten

Bretten engagiert sich – machen Sie mit!

Alle Infos, Vereine und Organisationen finden Sie unter www.engagement-bretten.de

Ihr **Druckpartner** für Industrie, Handwerk, Vereine und Privat im **Kraichgau**

Besuchen Sie unseren Webshop www.drucken-alles.de

Flyer ■ Digitalproofs ■ Mailings ■ Plakate ■ Blöcke
Briefpapier ■ Visitenkarten ■ Mappen ■ Broschüren
Verpackungsmaterial ■ Gastro- und Vereinsbedarf ■ uvm.

thema druck
Digitale Druckvorstufe
Print & Finishing
Papiergroßhandel

Albert-Schweitzer-Str. 42 • 76703 Kraichtal-Oberöwisheim
Telefon 07251/9652-11 • Telefax 9652-90
info@themadruck.de • www.themadruck.de

Aktuelles aus dem BLV

Der Badische Landesverein wurde 2024 175 Jahre alt! Dies wurde gefeiert mit einem Mitarbeitendenfest im September. Auch sonst war viel los - ob beim B2Run oder den Jubiläumsfeiern im AHZ und in der „Arche Jöhlingen“. Auch die Nachhaltigkeit bleibt 2024 aktuell: Mit unserem JobRad-Angebot fördern wir nachhaltige Mobilität für alle Mitarbeitenden.



175 Jahre Badischer Landesverein

2024 war für den BLV ein ganz besonderes Jahr:
Er ist 175 Jahre alt geworden!

Mit einem großen Jubiläumsfest im September 2024 wurde das 175-jährige Jubiläum ausgiebig gefeiert. Bei gutem Essen, einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm und schöner Musik nutzten rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Einrichtungen des BLV die Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam in festlicher Atmosphäre dieses besondere Jubiläum zu begehen.

„Ich möchte mich bei Ihnen mit dieser Feier für Ihr großes persönliches Engagement bedanken. Diese Feier ist Ausdruck unserer Wertschätzung für Sie. Sie ist Zeichen unserer Hochachtung vor dem, was Sie täglich leisten“, so Christine Jung-Weyand, Vorstand des BLV, bei ihrer Begrüßungsansprache.



BLV-Vorstand Christine Jung-Weyand bei der Begrüßungsansprache

Tanz der indischen Mitarbeitenden



Das 175-jährige Jubiläum hat der BLV auch genutzt, um seinen Auftritt nach außen komplett neu zu gestalten. Bei der Jubiläumsfeier wurde das neue Corporate Design den Mitarbeitenden offiziell vorgestellt. „Es ist uns wichtig, auch nach außen zu zeigen, was wir sind: eine moderne Organisation mit langer Geschichte und Tradition, aber vor allem mit großem Engagement und viel Herzblut für die Menschen, für die wir täglich da sind“, erläuterte BLV-Vorstand Jung-Weyand.

Dies zeigt sich ab sofort mit vielen Elementen: mit der Abkürzung „BLV“ für Badischer Landesverein, neuem, modernem Logo, zeitgemäßer Typografie, lebendigen und vielfältigen Farben und Bildwelten. Ebenfalls neu: der Claim „Miteinander. Für Menschen.“ – laut Christine Jung-Weyand eine Punktlandung für den BLV. „Miteinander. Für Menschen. – diese drei Worte bringen den Kern unseres Handels auf den Punkt. Sie zeigen, was uns antreibt, was uns zusammenhält und auszeichnet“, so Jung-Weyand.



**Badischer Landesverein
seit 1849**

**Miteinander.
Für Menschen.**



Lachende Gesichter und tolle Gespräche

Das neue Corporate Design kam bei allen gut an





Schöne Unterhaltung durch die „Comedian Harmonists“

Bei einem großen und abwechslungsreichen Buffet einem musikalischen Bühnenprogramm der „Comedian Harmonists“, der Prämierung der besten von Mitarbeitenden erdachten Cocktailnamen und gemeinsamen Spaß auf der Tanzfläche hatten alle Mitarbeitenden Gelegenheit, das gute Miteinander zu erleben.

„Ich wünsche mir, dass mein aufrichtiger Dank bei Ihnen ankommt. Sie alle arbeiten mit Geduld, Wärme, Kreativität für Menschen – von der achten Lebenswoche bis ans Ende des Lebens, über die gesamte Lebensspanne hinweg. Täglich suchen und finden Sie Lösungen, jede und jeder in seinem Bereich. Sie arbeiten ‚Miteinander. Für Menschen.‘ Dafür danke ich Ihnen!“, schloss Jung-Weyand ihre Rede.

Text: Jana Weitkamp

Bilder: BLV



Auf der Tanzfläche war gute Stimmung



Christine Jung-Weyand (r.) und Jana Weitkamp (l.) gratulieren (v.l.n.r.) Selina Geier (Martinshaus), Fatima Licciardi, Jessica Kammerer sowie Nina Winstel (alle AHZ) zu ihrem Preis für die besten BLV-Cocktailnamen

Fünf Jahre Integration und gelungenes Miteinander

Bürgermeister Timur Özcan feiert mit Bewohner*innen Jubiläum der „Arche Jöhlingen“

Die „Arche Jöhlingen“, eine Außenwohngruppe des Martinshauses Berghausen, feierte 2024 ihr fünfjähriges Bestehen. In Anwesenheit von Bürgermeister Timur Özcan feierten Bewohnerinnen und Bewohner, zahlreiche Angehörige, Kooperationspartner*innen und Mitarbeitende des Badischen Landesvereins im Oktober gemeinsam fünf Jahre gelungenes Miteinander.

In den modernen, zentral gelegenen Räumlichkeiten leben 16 Menschen mit einer geistigen Behinderung. Durch die zentrale Lage in Jöhlingen haben sie beste Voraussetzungen zur gesellschaftlichen Teilhabe am Leben der Gemeinde. „Wir möchten Menschen mit Behinderung unterstützen, ihren Alltag so unabhängig wie möglich zu gestalten. In einem Umfeld, das die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten berücksichtigt und in dem die sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten gefördert werden“, erläuterte Evelyn Schmidt, Einrichtungsleitung des Martinshauses.



V.l.n.r.: Evelyn Schmidt, Einrichtungsleitung Martinshaus, Timur Özcan, Bürgermeister von Walzbachtal, und Christine Jung-Weyand, BLV-Vorstand, feierten gemeinsam fünf Jahre „Arche Jöhlingen“



Strahlende Gesichter bei Timur Özcan und Ingrid Klein, Gruppenleitung

Timur Özcan, Bürgermeister von Walzbachtal, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der „Arche Jöhlingen“ im Hinblick auf die gesellschaftliche und soziale Teilhabe. „Die Bewohnerinnen und Bewohner haben hier eine wertvolle Heimat mitten in der Gemeinde. Dies ist die Voraussetzung für Integration und ein soziales Miteinander“, sagte Özcan. Seit 2019 engagiert sich Özcan immer wieder für die Bewohner*innen und Bewohner der „Arche Jöhlingen“.

Nach dem fröhlichen Beisammensein gab es zum Abschluss noch eine besondere Überraschung: Der Walzbachtaler Chor „Frohsinn“ kam in die Wohngruppe und überbrachte musikalische Glückwünsche – u. a. durch den ehemaligen Walzbachtaler Bürgermeister Karl-Heinz Burgey.

Zum Abschluss des Tages waren sich alle Gäste einig: Es war von Anfang bis Ende eine gelungene Jubiläumsfeier. „Die gute Stimmung bei den Festen hier ist wirklich beeindruckend. Ich wünsche uns allen, dass das gute Miteinander auch in Zukunft so spürbar ist wie heute!“, sagte auch Bürgermeister Özcan zum Abschluss.

Text und Bilder: Jana Weitkamp

Fahrradleasing – was ist das und wie funktioniert's?

Seit 2023 ist es auch bei uns möglich: Fahrradleasing über den BLV. Der Badische Landesverein ermöglicht so seinen Mitarbeitenden einen Umstieg in einen nachhaltigeren Alltag. Und ganz nebenbei trägt Fahrradfahren nicht nur aktiv zum Umweltschutz bei, sondern fördert auch die Fitness und Gesundheit des eigenen Körpers – außerdem kann es die oft mühsame Parkplatzsuche ersparen.

Zwei Mitarbeiterinnen im Friedensheim sind begeistert: Die beiden Mitarbeiterinnen Alexandra Setzinger und Tatjana Hesse konnten bereits positive Erfahrungen mit ihren beiden Jobrädern machen. Mitte Februar 2024 haben sie ihre Räder über JobRad erhalten. Frau Setzinger arbeitet seit sieben Jahren im Friedensheim des BLV als Pflegefachkraft und Wundexpertin. Sie betont: „Es ist eine gute Sache, das Rad über den Arbeitgeber zu leasen. Man hat dadurch gleichmäßige Zahlungen und eine Versicherung sowie jährliche Inspektionen dabei.“ Tatjana Hesse ist als Pflegehelferin bereits acht Jahre im Friedensheim, auch sie erzählt begeistert: „Fahrradfahren ist gut für die Gesundheit. Wir empfehlen unseren Kolleg*innen das JobRad definitiv weiter.“

Aber was versteht man nun unter Fahrradleasing durch den Arbeitgeber?

Fahrradleasing ist ähnlich wie Miete zahlen. In unserem Fall wird dabei ein Fahrrad oder E-Bike von der Jobrad Leasing GmbH finanziert und gegen Zahlung einer monatlichen Rate an unseren Arbeitgeber übergeben. Das Fahrrad gehört also dem BLV, der es der oder dem einzelnen Mitarbeitenden zur privaten Nutzung überlässt.



Alexandra Setzinger (l.) und Tatjana Hesse freuen sich über ihre JobRäder



Das JobRad, der Umstieg in einen nachhaltigeren Alltag

Und dafür wird eine Nutzungsgebühr – die Leasingrate – gezahlt. Nach Beendigung der Vertragslaufzeit von drei Jahren kann man das Fahrrad einfach zurückgeben. Beim Leasing über JobRad wird üblicherweise am Ende ein Kaufangebot unterbreitet, in einer Höhe von 18 % des Anschaffungspreises zzgl. Mehrwertsteuer vom Fahrrad, und danach gehört dem oder der Mitarbeitenden das Fahrrad. Die monatlichen Raten werden direkt vom Bruttolohn abgezogen, hier spricht man von einer Entgeldumwandlung.

Und wie funktioniert das nun konkret?

Die Antragstellung ist online über ein Portal des BLV möglich, das durch die Firma JobRad zur Verfügung gestellt wird. Das ausgesuchte Fahrrad darf 749 Euro bis 5.000 Euro kosten. Über diesen Onlinezugang wird auch alles Weitere abgewickelt. Im Portal wird beispielsweise angegeben, welches Fahrrad online oder vor Ort bei einem der genannten Händler ausgesucht wurde. Die genaue Erklärung zu den einzelnen Schritten lassen sich im „Infoblatt der Gesamtmitarbeitervertretung des BLV“ finden – hier gibt es auch eine Beispielrechnung, weitere nützliche Informationen sowie eine Auflistung mit Vor- und Nachteilen des Fahrradleasings.

Und auch die kleinen Schritte führen zum Ziel, daher ist jede Entscheidung für die Fahrradstatt Autonutzung ein positiver Einfluss für unseren Umweltschutz. Denn laut „bikeleasing.de“ spart eine Fahrt von 10 Kilometern auf dem Fahrrad ca. 2 Kilogramm CO₂ im Vergleich zur Fahrt mit dem Auto ein. (Quelle: bikeleasing.de).

Text und Bilder: BLV

30 Jahre Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost

Am 7. Oktober 1994 wurde das Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost in der Karlsruher Waldstadt eröffnet. 2024 feierte der Badische Landesverein das 30-jährige Bestehen mit einem Jubiläumsfest für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und weitere geladene Gäste.

Dr. Raimund Bauer, Leiter der Strategischen Angebotsentwicklung beim BLV, dankte in seiner Begrüßungsansprache herzlich den Mitarbeitenden des Altenhilfezentrums für ihr großes tagtägliches Engagement. Und Christine Jung-Weyand, BLV-Vorstand, übergab als Dank für 30 Jahre ehrenamtliches Engagement einen Blumenstrauß an Barbara Wensauer, stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates des BLV. Frau Wensauer organisiert seit der Eröffnung des AHZ regelmäßig Vorlesenachmittage für die Bewohnerinnen und Bewohner und liest dort selbst vor. Sie gestaltet auch regelmäßig Kaffeenachmittage mit dem Internationalen Frauenclub, die für viele zu einer liebgewonnenen Aktivität geworden sind. „Das Ehrenamt ist eine unverzichtbare Säule im AHZ. Sich über 30 Jahre regelmäßig einzubringen und den Bewohnerinnen und Bewohnern damit konstant eine Freude zu bereiten, ist wirklich etwas ganz Besonderes“, hob Christine Jung-Weyand hervor.



Christine Jung-Weyand (l.), BLV-Vorstand, und Dr. Hubert B. Keller, Vorsitzender des Bürgervereins Waldstadt, freuen sich auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit



Bei sonnigem Wetter wurde im Freien gefeiert

Das Fest wurde begleitet von einem großen kulinarischen Angebot, Live-Musik und Tanzvorführungen von Mitarbeitenden. Außerdem konnten sich die Gäste an Spielstationen vergnügen oder sich mit der hauseigenen Rikscha eine Runde durch die Waldstadt fahren lassen.

Insgesamt leben 109 Menschen im AHZ, in kleinen, familiären Gemeinschaften, betreut von 120 Mitarbeitenden. Die Angebote wurden über die Jahre kontinuierlich den gesellschaftlichen Entwicklungen und individuellen Bedürfnissen angepasst. Von Beginn an lag der Schwerpunkt der Einrichtung auf der psychosozialen Begleitung und der spezialisierten und bedarfsgerechten Versorgung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Mit dem 2008 eröffneten Wohnbereich „Emmaus“ entstand ein besonderes Angebot für Menschen in der letzten Demenz- und Lebensphase.

Seit 2019 werden zudem in der „Jungen Pflege“ Menschen ab 18 Jahren, die zum Beispiel aufgrund von chronischen neurologischen Erkrankungen oder Körperbehinderungen auf vollstationäre Pflege angewiesen sind, betreut und versorgt. Daneben erhalten sie durch Sozialpädagoginnen und -pädagogen Unterstützung und Assistenz für ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Text und Bilder: Jana Weitkamp



Die indischen Auszubildenden und ihre Kolleg*innen tanzen



Dr. Raimund Bauer, Leitung der Strategischen Angebotsentwicklung im BLV, bei seiner Ansprache



Christine Jung-Weyand (l.), BLV-Vorstand, übergibt Barbara Wensauer, stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrates, als Dank für ihre 30 Jahre Ehrenamt im AHZ einen Blumenstrauß



Eine fröhliche Fahrt mit der Rikscha



Nina Winstel (l.), Verwaltung AHZ, und Jessica Kammerer, Einrichtungsleitung AHZ, beim Sektempfang



Timo Müller, stellv. BLV-Vorstand, führt durch den Nachmittag

130 BLV-Läufer*innen als drittgrößte Laufgruppe beim B2Run dabei

Beim B2Run am 6. Juni 2024 hat der Badische Landesverein gezeigt, wie groß der gemeinsame Sportsgeist der Mitarbeitenden und Bewohner*innen ist. Ganze 130 Läufer*innen hatten sich für das Lauf-Event angemeldet – am schnellsten war dabei Herr Bouaal. Damit stellte der BLV die drittgrößte Lauf-Gruppe unter den Unternehmen mit 100 bis 1.000 Mitarbeitenden.

Die 5,7 km lange Strecke des B2Run 2024 führte bei bestem Wetter vom Wildparkstadion über den Karlsruher Schlosspark und Hardtwald ins Ziel im Stadion. Die Laufgruppe war vielfältig, sowohl schnelle Läufer*innen als auch Läufer*innen bei den Funstartern und Nordic-Walker gingen an den Start. Manche Teilnehmenden hatten sich auch kostümiert. Eine Bewohnerin des Martinshauses war als Marienkäfer gekommen. „Weil es schön ist und Spaß macht“, erklärte sie. Die Freude und die Gemeinschaft standen bei der Teilnahme im Vordergrund. Auch viele Kolleginnen und Kollegen sind gekommen, um die Laufgruppe anzufeuern und zu unterstützen.

Nach dem Lauf genossen die Teilnehmenden die entspannte Stimmung am BLV-Stand und freuten sich über die tolle Erfahrung an diesem Tag.

Text und Bilder: BLV



Kostümiert und mit Freude dabei



Ein tolles Team!



©shutterstock

BLV

Badischer Landesverein
seit 1849

**Miteinander.
Für Menschen.**

Freiwilliges Soziales Jahr

Freie Plätze ab September 2025!

- FSJ im Hohberghaus für alle zwischen 18 und 27 Jahren (für alle Älteren gibt es den Bundesfreiwilligendienst)
- Dauer: 6 bis 18 Monate, 483,- € / Monat, 31 Tage Jahresurlaub
- wird als Wartezeit für das Studium angerechnet und von vielen Ausbildungsstätten als Praktikum anerkannt

Infos und Bewerbung: Ariane Maschek

Hohberghaus Bretten · Pforzheimer Str. 113 · 75015 Bretten

T 07252 587-123 · ariane.maschek@b-lv.de · www.b-lv.de



Anzeige

MISSION STROM ⚡

ELEKTRO

Huber

GMBH

76676 Graben-Neudorf
www.elektro-huber.de

75015 Bretten
Pforzheimer Str. 44-50
im Kraichgau-Center

FRISCHE WIE VOM WOCHENMARKT – JEDEN TAG.

Genießen Sie unsere vielfältige Auswahl an
über 250 frischen Obst- und Gemüsesorten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**REWE
LEGNER**

REWE Markt GmbH, Domstr. 20 in 50668 Köln, Namen und Anschrift der Partnermärkte finden Sie unter www.rewe.de oder der Telefonnummer 0221 - 177397 77.

Für Sie geöffnet: Montag – Samstag von **8** bis **22** Uhr

REWE DEIN MARKT



BLV

Badischer Landesverein
seit 1849

**Miteinander.
Für Menschen.**

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Wir geben Kindern eine Perspektive.
Beteiligen Sie sich doch an unseren Projekten –
auch mit kleinen Spenden unterstützen Sie die
Kinder und Jugendlichen des Hohberghauses.

Für die Spenden bedanken wir uns bei allen Firmen
und Privatpersonen, die das Hohberghaus unter-
stützt haben.

Ausführliche Informationen:

Hohberghaus Bretten
Karina Merten
Pforzheimer Str. 113
75015 Bretten
T 07252 587-119
karina.merten@b-lv.de
www.b-lv.de

Spendenkonto:
Sparkasse Kraichgau
IBAN: DE85 6635 0036 0005 0001 96
BIC: BRUSDE66



Gemeinsam schaffen wir Wunder.

In unserem Geschäftsgebiet engagieren sich viele Menschen mit viel Herzblut in Vereinen und für gemeinnützige Projekte. Das finden wir großartig!

Deshalb möchten wir dabei helfen, das Engagement in unserer Region weiter zu stärken und neue Unterstützer für soziale Projekte zu gewinnen.

Als Teil und Förderer der Gemeinschaft haben wir in Kooperation mit betterplace die Förderplattform WirWunder gestartet und bringen Vereine und soziale Organisationen mit Spendern zusammen: schnell, einfach, online. Registrieren Sie jetzt Ihren Verein oder unterstützen Sie Projekte direkt aus Ihrer Nachbarschaft. www.wirwunder.de/kraichgau



**Sparkasse
Kraichgau**

Weil's um mehr als Geld geht.